

BLACK
HISTORY

OCTOBER 202
LUXEMBOURG

WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1805/24
ISSN 2354-4597
3 €
27.09.2024

Lumière sur l'histoire des Noirs

La diaspora africaine sera à l'honneur cet octobre grâce au Black History Month, un mois dédié à mettre en lumière l'histoire des Noirs et à célébrer la diversité culturelle.

Regards p. 4

EDITO

Die EU und der böse Wolf S. 2

Wölfe sind in der EU nun weniger streng geschützt. Das zeigt, wie sehr die europäische Umwelt- und Agrarpolitik trotz hoher Ambitionen versagt.

NEWS

Strengere Aufnahmepolitik S. 3

Der mangelnde Zugang zu Wohnraum bringt Flüchtlinge in eine prekäre Lage. Die CCDH kritisiert: Der Staat kommt seiner Verantwortung nicht länger nach.

REGARDS

Ultrariches et multilatéralisme p. 6

Les ultrariches sapent la coopération internationale au nom de leurs intérêts financiers, dénonce l'ONG Oxfam dans un nouveau rapport.



01805

5 453000 211009

EDITORIAL



Wolf GW2488m (hier nahe Husum in Niedersachsen fotografiert) war zwar nicht selbst in Luxemburg zu Besuch, doch ein naher Verwandter wurde im Ländchen nachgewiesen.



FOTO: TOBIAS REIMANN

WOLF

Zu Unrecht im Visier

Joël Adami

Die Kehrtwende beim Schutz des Wolfs zeigt, wie schlecht wir in der EU Ökologie und Landwirtschaft verbinden können. Dabei müssten wir es besser wissen.

Es war eine überraschende Wende: Luxemburgs Position zum Schutzstatus des Wolfs hat sich geändert. Als am vergangenen Mittwoch Vertreter*innen der EU-Mitgliedstaaten darüber abstimmten, war auch Luxemburgs Stimme dafür, den Schutzstatus herabzusetzen. Der Wolf soll zukünftig nicht mehr als „streng geschützt“, sondern lediglich als „geschützt“ eingestuft werden. Im Sinne der Berner Konvention des Europarats bedeutet dies, dass der Wolf zukünftig in der EU leichter gejagt werden kann. Wie es zu diesem Sinneswandel kam, kann die Regierung nicht wirklich erklären: Man wolle „solidarisch“ mit jenen Ländern sein, in denen der Wolf ein Problem darstellt, so Agrarministerin Martine Hansen (CSV) gegenüber Radio 100,7. Warum das Umdenken gerade jetzt geschah, ist unklar: Die EU-Kommission hatte bereits im Dezember 2023 den Vorschlag gemacht, Wölfe weniger streng zu schützen, doch bisher hatte sich die Luxemburger Regierung nicht dafür ausgesprochen.

Premierminister Luc Frieden (CSV) dementierte gegenüber 100,7, dass die Luxemburger Position zum Schutzstatus des Wolfs Bestandteil der Gespräche über das neue luxemburgische Kommissionsmitglied gewesen seien. Der Verdacht lag nahe, da das Wolfsdossier für Kommissionspräsidentin

Ursula von der Leyen eine persönliche Komponente hat: Im September 2022 tötete ein Wolf eines ihrer Ponys. Bleibt die Frage, was den Stimmungswandel in der Luxemburger Regierung hervorgebracht hat – möglicherweise ist die neuentdeckte „Solidarität“ auch darauf zurückzuführen, dass demnächst einige Länder in Sachen Steuerschlupflöcher finden, dass man mit Luxemburg „solidarisch“ sein müsste. Oder ging es der Regierung Frieden nur darum, sich einmal mehr öffentlichkeitswirksam als die „Anti-Grünen“ darzustellen?

Es gibt Möglichkeiten, mit dem Wolf zu leben, ohne seinen Schutzstatus zu senken.

Letzteres wirkt wenig wahrscheinlich, denn der Wolf wird in Luxemburg weiterhin einen strengen Schutz genießen, so er denn hier überhaupt vorkommt. Bisher gibt es hierzulande keine ansässigen Rudel, sondern immer nur Sichtungen und Spuren. Luxemburg ist ausgezeichnet auf eine längerfristige Rückkehr des Tieres vorbereitet: Seit Jahren gibt es einen Managementplan, der die verschiedensten Maßnahmen für den Umgang mit dem Wolf aufzeichnet und bewertet. Tierhalter*innen, deren Tiere nachweislich von einem Wolf getötet wurden, werden entschädigt.

Es gibt Möglichkeiten, mit dem Wolf zu leben: Seien es Zäune, Schutz-

tiere wie Hunde oder Esel, oder andere Maßnahmen, die den Tieren beibringen, dass Weidetiere keine leichte Beute sind. Allerdings wird es auch bei der besten Prävention immer wieder zu Wolfsangriffen kommen. Sogenannte „Risikowölfe“, die sich zu sehr an den Menschen und das üppige Nahrungsangebot in Form von Schafherden gewöhnt haben, müssen „entfernt“ (in der Regel getötet) werden. Dazu muss jedoch der Schutzstatus des Tieres nicht gesenkt werden, das ist alles bereits möglich.

Herden, die einen Wolfsangriff überlebt haben, sind danach nervöser, weniger zutraulich, geben weniger Milch und sind teilweise nicht mehr für die Zucht zu gebrauchen. Landwirt*innen sind über diese Produktionsverluste natürlich nicht erfreut – aber wäre es nicht an der Politik, ihnen ein Leben und Auskommen zu ermöglichen, bei dem ein Wolfsangriff nicht ihre Existenz in Frage stellt?

Die andere Seite der Medaille ist nämlich, dass Prädatoren wie Wölfe, Luchse und Bären dabei helfen können, jene Wildtiere in Zaum zu halten, die den Wald durch Verbiss bedrohen – wie es Luxemburgs Förster*innen in letzter Zeit oft beklagen. Wollen wir nicht in einem künstlichen Disneyland leben, in dem es keine natürlichen Prädatoren mehr gibt und wo das ökologische Gleichgewicht immer mehr kippt, müssen wir lernen, mit dem Wolf zu leben. Das bedeutet auch, eine Balance zwischen Ökologie und Landwirtschaft zu finden.

REGARDS

Événement: Pleins feux sur l'histoire des Noir-es **p. 4**
Oligarchie: Les ultrariches ruinent le multilatéralisme **p. 7**
Sudan: Schlacht um Darfur **S. 8**
Comics und Propaganda: Die Macht der bunten Bildchen **S. 10**
Xanti Schawinsky: Von Spektakeln und Steppmaschinen **S. 12**

AGENDA

Wat ass lass **S. 13**
Expo **S. 16**
Kino **S. 17**

Coverfoto: Malik Afegbua



Im September illustrieren Performance-Künstlerin Nora Wagner und Filmemacher Kim El Ouardi erneut die Backcover der woxx. Mehr über den zweiten Teil der Serie unter woxx.eu/wagnerouardi2

AKTUELL

STRUKTURELLE MANGEL

Aufnahmepolitik verschärft Prekarität

María Elorza Saralegui

Heime, die schließen, abgelaufene Fristen und rechtlich unzulässige Verträge erhöhen das Risiko der Obdachlosigkeit für Flüchtlinge in Luxemburg.

Die Flüchtlingsunterkunft in Eich sollte ursprünglich im November den Betrieb einstellen. „Mit Blick auf die kommenden Wintermonate“ wurde die Schließung nun auf das Frühjahr 2025 hinausgezögert, teilt das Familienministerium der woxx mit. Schon am Montag, dem 23. September, hatte die Commission consultative des droits de l'homme (CCDH) in einer Mitteilung warnend reagiert: Das Ministerium komme seiner Verantwortung, Personen mit internationalem Schutzstatus bei der Wohnungssuche zu unterstützen, nicht nach. Die Aufnahmepolitik, die sich in den letzten Jahren zunehmend verschärft, beeinträchtigt das Selbständigwerden der Flüchtlinge. Daran ändere auch die Verschiebung der Schließung nichts, so die Juristin Charlotte Brouxel. Die sei bloß eine „provisorische Lösung“.

Beantragt eine Person in Luxemburg Asyl, kommt sie in eine Unterkunft wie jener in Eich unter. Sobald ihr Schutzantrag jedoch bewilligt worden ist, muss sie als „Bénéficiaire d'une protection internationale“ (BPI) eine sogenannte „indemnité d'occupation“ bezahlen, um in den seit Jahren überlasteten Strukturen wohnen bleiben zu dürfen. Das Problem: Ohne die nötige Unterstützung ist die Wohnungssuche auf dem hiesigen Markt schwierig, BPIs bleiben weiterhin in den Unterkünften. Dafür müssen sie jedoch einen Vertrag mit dem Office national d'accueil (ONA) unterschreiben. Dieser sei alles andere als ordnungsgemäß, kritisiert die CCDH. Die monatliche Gebühr etwa erhöhe sich für alleinstehende Personen schrittweise. Auf die Nachfrage der woxx, wie viel sie beträgt, gibt das Ministerium keine genaue Antwort. Aus einer parlamentarischen Frage des Abgeordneten Sven Clement vom Februar 2019 geht hervor, dass damals der Betrag im Durchschnitt zwischen 250 und 450 Euro im Monat lag.

Zudem beinhaltet der Vertrag eine festgelegte Ablaufrist und keinerlei Garantien, die ein normgerechter Mietvertrag umfasst. Sollte es zu einem Rechtsstreit kommen, schreibt die CCDH, „könnte die einseitige Verpflichtung des ONA zu einer Rechtsunsicherheit führen“. Dies sei umso besorgniserregender, als das ONA in den

letzten Jahren zunehmend Gerichtsverfahren gegen Flüchtlinge, deren Unterkunftsfrist abgelaufen ist, einleitet. „Darüber hinaus siedelt das ONA im Falle der Schließung eines Heims die BPIs, die die ursprünglich vorgesehene Frist überschritten haben, nicht um“, kritisiert die CCDH.

Keine Wohnalternativen

In Reaktion auf die Kritik erklärt das Familienministerium, BPIs hätten die gleichen sozialen Rechte wie luxemburgische Bürger*innen. Dies ist jedoch nicht ganz richtig. Im Ausland etwa dürfen Personen mit Schutzstatus nicht leben, der oft erschweringliche Wohnungsmarkt der Grenzregion steht ihnen also nicht zur Verfügung. Leben die Personen in den Unterkünften, berechtigt der Vertrag sie nicht zu den staatlichen finanziellen Miethilfen – dies, obwohl die Höhe des Betrags (ein Drittel des Einkommens) den Personen Anspruch auf eine finanzielle Unterstützung geben müsste, wendet Brouxel ein.

Dadurch setze die „zunehmend strengere“ Politik des ONA die finanzielle Abhängigkeit der Flüchtlinge nicht nur fort, sondern verschlimmere ihre soziale Prekarität nur noch weiter. Dabei liegt es in der Verantwortung des Staates, BPIs zu schützen. Dazu zählt auch der Schutz des Rechts auf eine geeignete Unterkunft, wie im Artikel 40 der Verfassung vorgesehen. Die Unterstützung bei der Wohnungssuche ist deshalb „ein wesentlicher Schritt in ihrer Integration“, der ab Erlangung des Schutzstatus geschehen muss, so die CCDH. Zudem sollen dem ONA und dem Office Social, unter deren Verantwortung BPIs fallen, mehr Mittel bereitgestellt werden, um deren Zusammenarbeit zu verbessern.

Über die Schließung der einem Privateigentümer gehörenden Unterkunft in Eich – die eine Kapazität von 70 Betten hat und in der rund die Hälfte der Personen einen Schutzstatus haben – informierte das Ministerium die Bewohner*innen nach einer Sitzung im Februar 2024. Bis heute habe das Ministerium den BPIs jedoch keine Wohnalternativen angeboten, so die CCDH. Sie fordert „eine umfassende Politik für den Zugang zu Wohnraum auf dem privaten oder sozialen Markt, die eine effektive Beteiligung der Gemeinden stärkt, insbesondere durch die Schaffung von ausreichend bezahlbarem Wohnraum.“

SHORT NEWS

L'index fait reculer la pauvreté

(fg) – En 2023, le taux de risque de pauvreté a touché 18,3 % de la population, selon des chiffres du Statec basés sur des prévisions. Cela représente une légère baisse par rapport à l'année précédente, où ce risque concernait 18,8 % des résident-es, selon le rapport « Travail et cohésion sociale en 2024 », que vient de publier l'institut statistique. Cette diminution est corrélée à une augmentation du revenu moyen dont disposent les ménages, passant de 7.259 euros mensuels à 7.662 sur un an. « L'explication de cette hausse réside en grande partie dans les indexations de février, d'avril et de septembre 2023 », affirme le Statec, validant ainsi l'utilité du dispositif d'adaptation des salaires à l'inflation pour lutter contre la pauvreté. Si le grand-duché se situe en dessous de la moyenne européenne (21,4 %), il n'en demeure pas moins le neuvième pays de l'UE où ce taux est le plus élevé. De la même manière, « le Luxembourg reste parmi les pays les moins bien classés de l'UE » pour le taux de pauvreté des moins de 18 ans. Il atteignait 24 % des mineur-es en 2023, représentant néanmoins une baisse conséquente de 4 points par rapport à l'année précédente. Le Statec attribue ce résultat « au bénéfice du chèque-service accueil, qui améliore le niveau de vie des ménages ». Mais il note aussi que ce taux grimpe spectaculairement à 44 % dans les familles monoparentales. Plus largement, ces chiffres montrent la persistance d'importantes inégalités, alors que le pays dispose du PIB par habitant-e le plus élevé de l'UE.

La suppression du commissariat à l'Emploi inquiète

(ts) – La Confédération européenne des syndicats (CES) s'alarme de la suppression du poste de commissaire à l'Emploi et aux droits sociaux, en place depuis les années 1970 et occupé lors de la dernière mandature par le Luxembourgeois Nicolas Schmit, au profit d'un portefeuille intitulé « Personnes, compétences et préparations ». Dans une lettre adressée à la présidente de la Commission européenne Ursula von der Leyen et diffusée mercredi, la CES juge cette décision « en décalage avec la réalité ». La Confédération, qui regroupe la plupart des organisations syndicales européennes et représente les intérêts des travailleur-es, s'inquiète de voir l'importance du travail et des travailleur-es « minimisée ». « L'Europe est aujourd'hui confrontée à une urgence en matière d'emplois de qualité et de justice sociale. Les discriminations se multiplient et nombreux sont ceux qui craignent pour leur avenir économique et professionnel », rappelle la CES par la voix de sa secrétaire générale, Esther Lynch. Dans un contexte de crise de l'emploi et face à la montée de l'extrême droite en Europe, elle exhorte la présidente von der Leyen de revenir à une référence explicite aux « emplois de qualité et aux droits sociaux » et à présenter dans les 100 premiers jours de la mandature « des propositions législatives nécessaires pour garantir des emplois de qualité ».

Trotz Lichtblicken: Weiteres Aussterben von Vogelarten

(mes) – Der Rückgang vieler einst häufiger Vogelarten ist „deutlich“, kommentiert natur&ëmwelt den Bestand der Brutvögel. Nach fünf Jahren hat die Umwelt-NGO eine aktualisierte rote Liste veröffentlicht: Der Wachtelkönig und das Haselhuhn zählen künftig zu den in Luxemburg insgesamt vierzehn ausgestorbenen Brutvogelarten (12 Prozent). Während die einst häufigen Raubwürger, Feldschwirle und fünf andere Arten als vom Aussterben bedroht gelten, ist der Feldsperling nur noch im Norden und Osten des Landes vorzufinden. Die Schleiereule ist ihrerseits stark gefährdet. Insgesamt befinden sich 66 Arten (62 Prozent aller Arten) auf der Vorwarnliste oder sind in irgendeiner Weise gefährdet, gar ausgestorben. Und auch wenn einzelne Bestände sich durch gezielte Schutzprojekte erholen, ist das Vorkommen der Brutvögel nicht gesichert. „Die Bestände einiger einst häufiger Arten nehmen derart schnell ab, dass diese womöglich bald zu den am meist gefährdeten Arten gehören werden“, so die NGO. Um dem negativen Trend entgegenzuwirken, brauche es „grundlegende Veränderungen“. Neben dem Wandel des Klimas, der insbesondere Zugvogelarten betrifft, leiden Bestände unter der Zerstörung ihrer natürlichen Lebensräume – zwei Drittel davon sind in einem unzureichenden oder schlechten Zustand. Es bräuchte deshalb eine effiziente Wiederherstellung dieser insektenreichen Habitate. Diese könne zudem als Einnahmequelle für Landwirt*innen dienen, so die NGO, die warnt: Die von der Regierung angekündigten Prozedurvereinfachungen in den Bereichen Umwelt, Landwirtschaft und Wohnungsbau seien da die „falsche Priorität“.

THEMA



ÉVÉNEMENT

Pleins feux sur l'histoire des Noir·es

Tatiana Salvan

Pour la deuxième année consécutive, l'asbl antiraciste One people organise le Black History Month, un mois entièrement consacré à la mise en lumière de l'histoire des personnes noires, encore trop souvent méconnue du grand public, et des défis auxquels les Afrodescendant-es font toujours face.

Njinga, Taytu Betul, Hailé Sélassié, Jomo Kenyatta, Modibo Keita, Kenneth Kaunda, Samori Touré, Frantz Fanon... Bien trop peu d'entre nous connaissent ces personnages qui ont marqué l'his-

toire de l'Afrique et de sa diaspora. Trop souvent encore, « l'Afrique passe pour un continent qui ne serait jamais entré dans l'histoire ou qui ne serait rien de plus que le berceau à jamais primitif de l'humanité », comme le dénonce l'historien et archéologue spécialiste de l'Afrique François-Xavier Fauvelle, professeur au Collège de France, dans une interview pour le journal du CNRS. Or rien n'est plus faux, et « il y a toute une préhistoire, un Moyen Âge et une modernité à raconter ».

Afin de faire davantage connaître le riche héritage de la diaspora afri-

caine et de célébrer la diversité culturelle, depuis deux ans, l'asbl antiraciste One people relève donc le défi de dévoiler à toutes et tous, petites et grandes, Afrodescendant-es ou non, des pans de cette histoire noire trop longtemps oubliée – d'aucuns diront effacée ou méprisée – en organisant le Black History Month. Cette commémoration annuelle est observée dans plusieurs pays au mois d'octobre (et en février aux États-Unis), en souvenir de la première conférence panafricaine qui s'est tenue à Londres du 23 au 25 octobre 1900, 67 ans après

Un événement par jour pendant un mois

Expositions, concerts, spectacle de danse, projections, débats, conférences, ateliers pour enfants, tournois de foot : de très nombreux événements célébrant l'héritage des communautés africaines au Luxembourg et la diversité culturelle ponctueront tout le mois à venir. Le coup d'envoi sera donné le 28 septembre à 15h au forum Geesseknäppchen, à Hollerich, avec la cérémonie d'ouverture. Voici trois rendez-vous en particulier à ne pas manquer.



CONFÉRENCE

Quelle est l'influence d'Amílcar Cabral, dont on fête le centenaire de la naissance, au sein des communautés afrodescendantes du monde entier, y compris au Luxembourg ? Chercheur·euses et militant·es débattront de l'impact durable du leader révolutionnaire sur les mouvements de libération, le panafricanisme et les luttes pour l'égalité et la prospérité. Les intervenants Filander Gomes, Bernardino Tavares et Aleida Vieira aborderont

également sa philosophie, en particulier son engagement envers la « désaliénation culturelle » comme base de lutte pour la liberté.

Le 3 octobre à 19h30, Musée national de la Résistance et des droits humains à Esch-sur-Alzette.



LECTURE PERFORMANCE

Dans son roman graphique « Dat huet jo näischt mat mir ze dinn » (Cela n'a rien à voir avec moi), l'artiste Chantal Maquet prend son histoire familiale comme point de départ pour explorer des thèmes plus larges tels que le colonialisme luxembourgeois, le post-colonialisme et le racisme. Chaque chapitre aborde une facette différente de cette histoire, mêlant des éléments autobiographiques avec des analyses historiques et sociales. Cette lecture performance, au cours de laquelle

l'autrice lira des passages de son livre tout en projetant des illustrations, invitera le public à faire le lien entre le passé et le présent, tout en ouvrant un espace à la discussion et à la réflexion collective.

Le 23 octobre à 19h, Centre culturel régional Opderschmelz à Dudelange.



SPECTACLE DE RUE

La troupe Batukavi, composée d'enfants issus des quartiers populaires de Grenoble, dans le sud-est de la France, va enflammer les rues d'Esch et de la capitale au son des percussions dynamiques de la batucada. Ce genre musical au rythme fort, héritier du mélange des coutumes indigènes, africaines et européennes qui ont influencé le Brésil, est devenu un symbole de la résistance, de la joie et de la diversité culturelle brésilienne.

Le 25 octobre à partir de 17h à Esch-sur-Alzette et le 26 octobre à partir de 14h à Luxembourg-ville.

L'ensemble des manifestations est à retrouver sur woxx.eu/q5un et dans nos pages Agenda.

En mettant en avant les empires d'Afrique, le Black History Month permet de mieux appréhender les réalisations des peuples africains avant les colonisations.

l'abolition de l'esclavage au Royaume-Uni. Celle-ci avait alors rassemblé des leaders et des militant·es de toute l'Afrique et de sa diaspora pour discuter des problèmes auxquels étaient confronté·es les Africain·es à l'époque de la colonisation.

Une histoire trop peu enseignée

Conférences et tables rondes, projections de films, lectures, spectacles, concerts ponctueront le mois à venir et tendront à mettre en lumière les contributions des Africain·es et des Afrodescendant·es dans des domaines aussi variés que les arts, les sciences ou la politique. L'édition 2024 du BHM, placée sous le marrainage de l'historienne Sylvia Serbin, autrice de nombreux ouvrages sur de grandes figures féminines africaines, s'articulera autour de trois thématiques principales : les empires d'Afrique précoloniaux ; un hommage au leader révolutionnaire Amílcar Cabral, à l'origine de l'indépendance de la Guinée-Bissau et du Cap-Vert et dont on célèbre le centenaire de la naissance ; et, en cette année anniversaire de la Libération, la place des Afrodescendant·es durant la Seconde Guerre mondiale.

« L'histoire africaine ne figure pas dans les manuels scolaires et très peu dans les grands médias. On ne parle pas des empires comme celui du Mali, du Songhaï ou des Zoulous. Même quand on parle des luttes décoloniales, les combats contre les coloniaux ne sont pas réellement abordés. Le Black History Month est un moment où l'on peut évoquer tout cela, où des historiens et des chercheurs peuvent faire part de leurs travaux. Si nous, la diaspora, n'en parlons pas, qui le fera ? », constate Madeleine Yougye, présidente de One people.

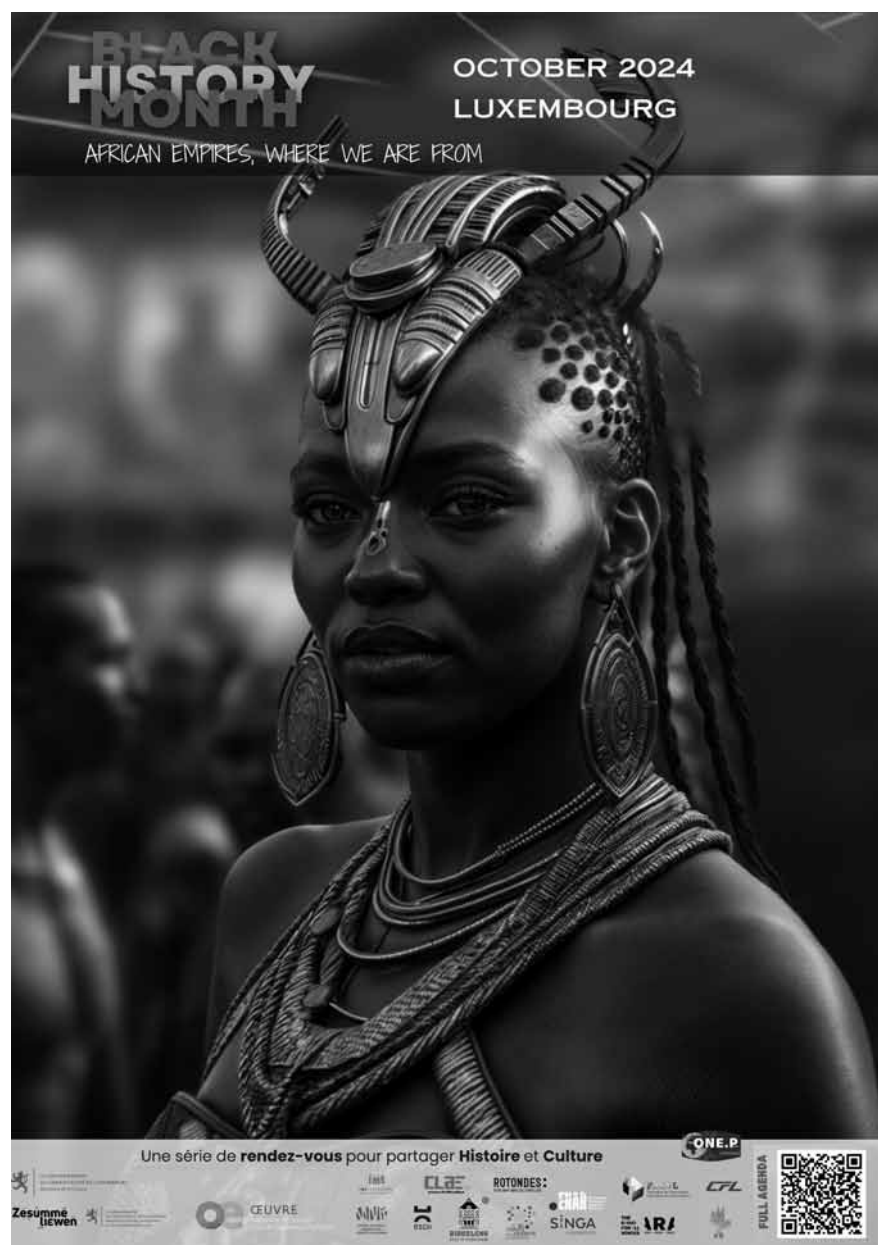
Une démarche qui suscite parfois des résistances. Il suffit de constater les réactions et commentaires qu'ont provoqués les discussions autour du passé colonial du Luxembourg (woxx 1797), auquel le MNHA avait consacré une exposition en 2022. Ce n'est que cette même année par ailleurs que l'his-

toire du premier citoyen noir du pays, Jacques Leurs, né en 1910 d'un père luxembourgeois et d'une mère congolaise, fut retracée, dans le documentaire de Fränz Hausemer, « Schwaarze Mann, un Noir parmi nous ». « Le passé peut parfois être difficile à accepter. Mais qu'on le veuille ou non, c'est l'histoire. La mettre sous le tapis n'est jamais une solution », commente Madeleine Yougye.

Des préjugés bien enracinés

« Le Black History Month vise à sensibiliser le public à l'expérience des Noirs, en mettant en évidence les défis qu'ils ont surmontés et ceux auxquels ils font encore face », ajoute la présidente de One people. Ce mois de l'Histoire des personnes noires sera en effet également l'occasion de réfléchir à l'avenir et aux difficultés actuelles rencontrées par les minorités ethno-raciales, comme l'inclusion sur le marché du travail mais aussi les discriminations et les inégalités pour accéder au logement, d'autant plus prégnantes avec la crise que traverse le pays dans ce domaine. « Ces discriminations peuvent se manifester par des refus systématiques de location, des exigences plus strictes ou des conditions de logement inéquitables, ou encore des scorings bancaires (calcul de risque) discriminants, proposant des taux plus élevés et restreignant l'accès au prêt », indique Madeleine Yougye, dont l'association participera au Salon de l'habitat, qui se tiendra à Luxexpo du 10 au 13 octobre dans le cadre de la Semaine nationale du logement.

Plusieurs études ont fait état du racisme latent et des discriminations au grand-duché. Dans le dernier rapport d'activités disponible, le Centre pour l'égalité de traitement indique que 20 pour cent des dossiers traités en 2022 concernaient des discriminations liées à une race ou une ethnie, la plupart du temps dans les domaines du travail, du logement, des réseaux sociaux, de l'enseignement et de la voie publique. Sachant que « dans la plupart des cas, les discriminations restent non dé-



clarées » : seules neuf pour cent des victimes rapporteraient un incident. D'autres ne sont même pas conscientes d'avoir été victimes de racisme.

Si le racisme idéologique est assez peu marqué au Luxembourg (il concerne moins de cinq pour cent de la population), « les stéréotypes, clichés et préjugés inconscients ancrés dans la société sont très présents », montre l'étude « Le racisme et les discriminations ethno-raciales au Luxembourg » (woxx 1761).

Des biais cognitifs que les interactions et une meilleure connaissance de l'autre et de sa culture peuvent effacer. D'où l'intérêt d'événements comme le BHM, dont devraient s'emparer les écoles, un peu à l'instar de ce qui se fait aux États-Unis, suggère Madeleine Yougye. « On a la chance de vivre au Luxembourg, qui compte 170 nationalités. Il y a donc cette dynamique de mixité. Et le Black History Month est l'occasion de partager cette histoire avec les autres, il ne s'agit pas d'un entre-soi. On n'a pas le même regard sur les autres si on ne comprend pas et on ne connaît pas leur histoire. »

Mais le travail devra aussi venir des autorités. Un débat parlementaire sur la question du racisme au

Luxembourg, mené en juillet 2020 à la suite de la mort au mois de mai de George Floyd, un Américain noir étouffé sous le genou d'un policier blanc, avait conclu à la nécessité d'élaborer un plan national contre le racisme. Après plusieurs années d'attente, ce PAN devrait enfin être présenté par le ministère de la Famille, d'ici la fin de l'année ou début 2025, selon Virgule. Une réflexion sera, entre autres, portée sur l'histoire transmise par les manuels scolaires, indique Madeleine Yougye.

One people est une asbl antiraciste créée en 2021 qui vise à sensibiliser sur les situations d'exclusion dont sont victimes les personnes racisées et participe à faire découvrir au grand public la culture des Afrodescendant·es. Elle organise à cet égard des cafés interculturels, des ateliers pour les entreprises et les établissements scolaires et apporte également un soutien aux victimes de discriminations. Son site onepeople.lu regorge de ressources utiles sur l'antiracisme, comme des livres, des films ou des podcasts.

FRENCH CONNECTION

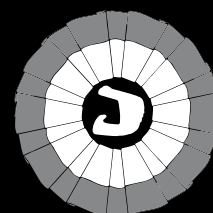
Die Spur führt nach Marseille. Die *Jungle World* lässt Paris links liegen und steuert die südfranzösische Hafenstadt an: Marseille, Stadt des Lichts, Hotspot des Kokainhandels, Magnet des Easyjetsets, Elendsquartier der Abgehängten, Hochburg alter und neuer Nazis. Die Redaktion heftet sich an die Fersen der Pieds-noirs genannten Algerienfranzosen, folgt den historischen Wegen der Exilanten des Zweiten Weltkriegs, für die Marseille das letzte Schlupfloch war, testet das Angebot lokaler Händler in den Altstadtgassen und fragt: War's das jetzt mit *vive la révolution*? Ein paar Kisten Rotwein später erscheint die extradicke *Marseillaise World* mit Antworten, Analysen und Ansichten.



Ab 11. Oktober
im Abonnement und am Kiosk!

jungle.world/frenchconnection

5 Ausgaben *Jungle World*
für nur 15 Euro –
inklusive der extradicken
Marseillaise World.
Jetzt abonnieren!



POLITIK

OLIGARCHIE

Les ultrariches ruinent le multilatéralisme

Fabien Grasser

En amont de l'Assemblée générale des Nations unies, réunie à New York du 23 au 27 septembre, les États membres de l'ONU ont adopté un « Pacte pour l'avenir », qui a pour vocation de relancer le multilatéralisme. À cette occasion, Oxfam publie « Le multilatéralisme à l'ère de l'oligarchie mondiale », un rapport illustrant comment les ultrariches et les multinationales sapent la coopération internationale.

Souvent malmené par le passé, le système multilatéral mis en place au lendemain de la Seconde Guerre mondiale paraît aujourd'hui en lambeaux. De l'invasion américaine de l'Irak en 2003 à celle de l'Ukraine par la Russie de Poutine en 2022, la loi du plus fort prime sur le droit international. La pandémie de covid-19 a cruellement illustré l'égoïsme des riches pays du Nord envers ceux du Sud. Les attaques contre la coopération internationale se multiplient dans un « monde qui a perdu le nord », selon les mots d'Antonio Guterres, le secrétaire général de l'ONU.

Pour tenter de donner un nouveau souffle au multilatéralisme, les Nations unies ont adopté, le 22 septembre, un « Pacte pour l'avenir », en amont de l'Assemblée générale annuelle de l'institution. Listant 56 « actions », ce pacte doit « préserver le multilatéralisme des affres de l'échec », espère Antonio Guterres. Le texte a été approuvé par consensus des 193 États membres, malgré l'opposition initiale de pays comme la Russie et l'Iran, qui exigeaient qu'il y soit ajouté des éléments interdisant l'intervention de l'ONU dans les affaires intérieures des pays. Cette réticence témoigne des rivalités croissantes entre grandes puissances, chacune privilégiant ses propres intérêts, alors que l'humanité fait face à de gigantesques menaces communes.

Le multilatéralisme ne parvient « pas à répondre de manière adéquate aux défis mondiaux critiques, notamment la crise climatique et la persistance de la pauvreté et des inégalités », constate Oxfam, dans une étude publiée le jour de l'ouverture de la 79e Assemblée générale de l'ONU.

Les inégalités économiques sont responsables de ce naufrage, au même titre que la géopolitique, selon l'ONG internationale. Dans ce document, intitulé « Le multilatéralisme à l'ère de l'oligarchie mondiale », Oxfam explore l'augmentation des inégalités, qu'elle dénonce par des chiffres percutants : les 1 % les plus riches possèdent plus de richesses que les 95 % les plus pauvres de la population mondiale réunies ; les pays du Sud ne possèdent que 31 % de la richesse mondiale, alors qu'ils abritent 79 % de la population mondiale ; deux sociétés contrôlent 40 % du marché mondial des semences, etc.

Façonner les règles internationales

« L'immense concentration des richesses, due en grande partie à l'augmentation du pouvoir des entreprises monopolistiques, a permis aux grandes entreprises et aux ultrariches qui les contrôlent d'utiliser leurs vastes ressources pour façonner les règles mondiales en leur faveur, souvent au détriment de tous les autres », accuse Oxfam. « Soutenues par les pays riches, les grandes fortunes et les entreprises qu'elles contrôlent » entraînent « les efforts internationaux visant à créer une société plus équitable, en particulier ceux menés par les pays du Sud », poursuit l'ONG.

Pour étayer son propos, le rapport détaille « trois exemples récents d'inégalités extrêmes », où la société civile et des responsables politiques du Sud proposent des solutions pour les réduire. Le premier montre comment les multinationales sabordent la coopération fiscale internationale. Le deuxième met l'accent sur le rôle joué par les géants du secteur pharmaceutique pour protéger leurs brevets sur les vaccins, au détriment de la santé publique. Enfin, l'ONG montre comment les banques et fonds d'investissement s'enrichissent en aggravant les dettes souveraines, dont le remboursement grève les budgets publics. Parfois critiqué sur la méthodologie de ses rapports, Oxfam a pris soin de corroborer ses affirmations par des exemples concrets et des études réalisées par

Antonio Guterres photographié de dos, au siège de l'ONU, à New York, le 17 septembre. Le secrétaire général des Nations unies espère donner un nouveau souffle au multilatéralisme.



PHOTO: KIM HAUGHTON/ONU

des établissements publics, des institutions internationales, des universités, mais aussi des banques comme UBS ou des multinationales comme Pfizer.

Sur la fiscalité, Oxfam rappelle comment les pays riches, qui hébergent la majorité des sièges de multinationales, ont orienté en leur faveur la réforme de la fiscalité internationale négociée en 2021 par 140 pays sous l'égide de l'OCDE. Les « nouvelles règles pour l'allocation des bénéfices ne produiront que de minuscules revenus supplémentaires pour les pays à faible revenu, de l'ordre de 0,026 % de leur PIB », avance le rapport. L'exclusion des services financiers de l'accord de l'OCDE est, aux yeux de l'ONG, un exemple de lobbying réussi par le secteur financier, essentiellement concentré dans les pays riches. Pour contrer cette inégalité, les nations du Sud ont lancé une initiative pour une révision de la fiscalité internationale négociée à l'ONU, où leur poids est plus considérable qu'à l'OCDE. Oxfam soutient ce projet, tout comme celui de Lula, le président brésilien, qui milite pour une taxation mondiale des milliardaires, alors que son pays préside actuellement le G20.

Naissance d'une « debtocratie »

Dans le domaine de la santé publique, la pandémie a crûment révélé le cynisme des pays riches, qui ont accaparé les vaccins dans un premier temps. Elle a montré l'avidité des grands groupes pharmaceutiques occidentaux, qui ont vendu leurs vaccins à prix fort aux pays du Sud. « Rien qu'en 2021, les sept plus grands fabricants ont généré un bénéfice net estimé à 50 milliards de dollars grâce à la vente des vaccins covid-19, ce qui s'est traduit par d'énormes versements à de riches actionnaires et par l'émergence de nouveaux milliardaires du secteur des vaccins », relève l'ONG. Cette situation est à l'origine d'une surmortalité de 1,3 million de personnes au niveau mondial, évalue Oxfam. L'ONG déplore l'hostilité des grands labos vis-à-vis du projet d'accord multilatéral « promoteur » de l'OMS, qui veut suspendre les brevets et transférer les technologies

vaccinales quand la situation l'exige. Le rapport cite notamment le PDG de Pfizer, Albert Bourla, qui a qualifié cette idée de « dangereux non-sens ».

Enfin, sur la question des dettes souveraines, Oxfam braque là aussi le projecteur sur le fardeau porté par le Sud global : « Les pays à faible revenu consacrent près de 40 % de leur budget annuel au service de la dette, soit plus de 60 % de plus que ce qu'ils dépensent pour l'éducation, la santé et la protection sociale réunies. » Cette dette est aujourd'hui détenue à 50 % par le secteur financier privé, expose le rapport. Alors que de « puissantes compagnies » accroissent leurs investissements financiers dans le développement, cette situation conduit à l'émergence d'une véritable « debtocratie », affirme Oxfam. La concentration entre les mains d'acteurs privés, motivés par la recherche de profits à court terme, freine les efforts multilatéraux de restructuration des dettes et hypothèque le développement de nombreux pays.

Le rapport d'Oxfam souligne indubitablement le poids démesuré que la faillite du multilatéralisme fait peser sur les pays aux revenus les plus faibles. Il n'en alerte pas moins sur les conséquences néfastes des inégalités pour les populations du Nord, notamment sur la question des services publics, qui subissent de plein fouet les coupes budgétaires occasionnées par le manque de recettes.

Mais il n'y a pas de fatalité, veut croire l'ONG, car « des initiatives récentes, menées en grande partie par les pays du Sud, peuvent inverser le mouvement vers la domination d'une oligarchie mondiale, en remplaçant la division par la solidarité ». Pour Amitabh Behar, directeur exécutif d'Oxfam International, « un monde et un ordre international plus justes, où les entreprises paient leur juste part, où la santé publique mondiale est une priorité et où tous les pays peuvent investir dans leur propre population, profitent à tous. Ce n'est pas nouveau, et c'est depuis longtemps ce que les dirigeants, en particulier ceux des pays du Sud, appellent de leurs vœux ». Vœux jusqu'à présent demeurés pieux.

AVIS

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des ponts et chaussées

Recrutement d'ouvriers de voirie

Le Ministère de la Mobilité et des Travaux publics se propose d'engager au cours des années 2024/2025

des ouvriers de voirie (m/f/d) pour les besoins de l'Administration des ponts et chaussées.

Les candidats doivent obligatoirement être détenteurs du permis de conduire C (camion), le permis de conduire CIE (camion-remorque) constitue un avantage.

Pour être recevables, les demandes, accompagnées d'un curriculum vitae (Lebenslauf), d'une copie de la carte d'identité et d'une copie du permis de conduire doivent être présentées sur formulaires officiels. Ces formulaires peuvent être téléchargés sur le site internet <https://gd.lu/ouvriers> ou bien retirés aux adresses suivantes :

- Ministère de la Mobilité et des Travaux publics, 4, place de l'Europe, Luxembourg-Kirchberg
- Direction des ponts et chaussées, 38, bd de la Foire, Luxembourg
- Ponts et chaussées Diekirch, 1, rue de Stavelot, Diekirch

Les intéressé(e)s voudront adresser leur demande avant le 18 octobre 2024 au

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics
Département des travaux publics
- Service du personnel -
L-2940 Luxembourg

INTERGLOBAL

SUDAN

Schlacht um Darfur

Thomas Schmidinger

Im Sudan hat die paramilitärische Armee der „Rapid Support Forces“ nach monatelanger Belagerung al-Fashir angegriffen, die einzige Großstadt in der Region Darfur, die noch nicht unter ihrer Kontrolle steht. Den Verteidigern der Stadt geht es ums schiere Überleben. Die Weltgesundheitsorganisation spricht von einer „schockierenden Notlage“ für Millionen Menschen im ganzen Land.

Der Krieg im Sudan eskaliert weiter. Mit dem Angriff der „Rapid Support Forces“ (RSF) auf al-Fashir, die Hauptstadt des sudanesischen Bundesstaats Nord-Darfur mit etwa zwei Millionen Einwohnern, spitzt sich nicht nur der seit April 2023 andauernde militärische Konflikt zwischen dem sudanesischen Militärregime und den Milizen der RSF zu, sondern auch die ohnehin schon katastrophale humanitäre Lage in der Region Darfur im Westen des Sudan. Die von Mohammed Hamdan Dagalo (im Sudan meist Hemedti genannt) kommandierten RSF belagern seit Mai die Stadt al-Fashir und haben in der vergangenen Woche ihre Angriffe intensiviert. In der einstigen Regionalhauptstadt Darfurs halten sich viele Vertriebene aus ländlichen Regionen auf.

Die Stadt selbst wird nicht nur von der regulären sudanesischen Armee des Militärmachthabers Abdel Fattah al-Burhan verteidigt, sondern von großen Teilen der Bevölkerung. Die setzt sich überwiegend aus Angehörigen jener ethnischen Gruppen zusammen, die schon im Darfur-Krieg ab 2003 von den Janjaweed-Milizen angegriffen worden waren,

aus denen die RSF hervorgingen (siehe „Zaungast beim Massenmord“ in woxx 911). Die Bevölkerung al-Fashirs hat daher genug Erfahrungen mit ihren Gegnern gemacht, um zu wissen, was ihr bei einer Eroberung der Stadt drohen könnte.

Die Janjaweed wurden Anfang des 21. Jahrhunderts vom arabisch-islamistischen Regime Omar al-Bashirs als irreguläre Milizen gegen die insbesondere von nichtarabischen ethnischen Gruppen getragenen Rebellen der „Sudan Liberation Army“ (SLA) und des „Justice and Equality Movement“ (JEM) eingesetzt und begingen schwere Kriegsverbrechen. Die RSF, die in von ihnen eroberten Städten bereits Massaker an nichtarabischen Zivilist*innen begangen haben, werden insbesondere von den Angehörigen der nichtarabischen, aber muslimischen Fur und Zaghawa gefürchtet, die primär die Basis der Guerillabewegungen bildeten, die von 2003 bis zum Sturz al-Bashirs 2019 kämpften. Nach über 20 Jahren Konflikt hat sich die Instrumentalisierung der arabischen Stämme durch das vormalige Regime mittlerweile in Darfur selbst zu einem ethnisierten Konflikt verfestigt.

Der Armee haben sich Kämpfer der früheren Rebellenorganisationen, wie des JEM, und einiger anderer Gruppen angeschlossen. Auch Frauen haben sich bewaffnet und versuchen, al-Fashir zu verteidigen. Dabei geht es den meisten Verteidigern der Stadt wohl nicht darum, sie für den aus dem Niltal stammenden al-Burhan zu halten, der sich schon im August 2023 aus der sudanesischen Hauptstadt Khartoum nach Port Sudan am Roten Meer im Nordosten des Landes

abgesetzt hatte, wo sich mittlerweile die Regierung befindet; es geht den Verteidigern vielmehr um das schiere Überleben. Schon am 22. Mai war das Vertriebenenlager Abu Shouk nördlich von al-Fashir von den RSF überfallen worden, die folgenden Gewalttaten trieben über die Hälfte der fast 400.000 Bewohner*innen des Camps in die erneute Flucht.

Auch Frauen haben sich bewaffnet und versuchen, al-Fashir zu verteidigen.

Neben der Region um Khartoum und Omdurman bildet al-Fashir seit Monaten einen der Schwerpunkte der Kämpfe zwischen dem Militärregime und den RSF, die sich gegenseitig bekriegen, nachdem sie zuvor gemeinsam die Demokratiebewegung im Land unterdrückt hatten. Dabei geht es nicht nur um einen politischen Machtkampf zwischen al-Burhan und dem aus den arabischen Nomadenstämmen Darfurs stammenden Dagalo, sondern auch um ökonomische Interessen wie die Frage, wer Zugriff auf die Goldreserven Darfurs hat. Ägypten, Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate, Russland und die USA mischen auf je entgegengesetzten Seiten des Kriegs mit.

Al-Fashir ist von so wichtiger strategischer Bedeutung, weil es sich um die letzte Hauptstadt der nun in fünf Staaten unterteilten Region Darfur handelt, die noch nicht in die Hand der RSF gefallen ist: Geneina in West-Darfur wurde bereits im Juni 2023 von

Im Jahr 2019 putschte er gegen Premierminister Abdalla Hamdok, seit April 2023 führt sein einstiger Mitstreiter Mohammed Hamdan Dagalo einen erbitterten Krieg gegen ihn: Sudans Militärmachthaber Abdel Fattah al-Burhan, Ende August 2024.



FOTO: EPA-EFE/STR

den RSF erober, Zalingei in Zentral-Darfur im August 2023, Nyala in Süd-Darfur im Oktober und al-Daein in Ost-Darfur im November. Al-Fashir in Nord-Darfur ist damit die einzige Stadt im gesamten Westsudan, die bislang noch von der Regierungsarmee gehalten werden konnte. Außer einigen Berggebieten des Jebel-Marra-Massivs um die Kleinstadt Deribat im Süden, die vom „Sudan Liberation Movement (al-Nur)“, der vom ehemaligen Kommunisten Abdul Wahid Mohamed al-Nur und den ethnischen Fur geführten Fraktion des zersplitterten „Sudan Liberation Movement“ (SLM-AW), kontrolliert wird, ist der gesamte Westen des Sudan mittlerweile unter Kontrolle von Dagalos RSF.

Die SLM-Fraktion al-Nurs war eine der wenigen bewaffneten Guerillagruppen Darfurs, die nach dem Sturz al-Bashirs keinen Friedensvertrag mit der neuen sudanesischen Übergangsregierung unterzeichneten. Seitdem kontrollieren ihre Kämpfer Teile des unzugänglichen Berglands im Herzen Darfurs. Einige kleinere Gebiete am Nordrand Darfurs werden von anderen SLM-Fraktionen kontrolliert. Auch in diesen Rebellengebieten herrschen allerdings Hunger und Seuchen. Die medizinische Versorgung in dem völlig isolierten Gebiet scheint völlig zusammengebrochen zu sein.

Ähnliches gilt allerdings auch für den Rest von Darfur, viele andere Teile des Sudan und die Hauptstadtregion, in der Armee und RSF miteinander kämpfen. Viele Ärzte sind ins Ausland geflohen. Wer noch in Krankenhäusern und Arztpraxen ausharrt, hat kaum Zugang zu Medizin und medizinischen Geräten. Zehntausende Bewohner*innen Khartoums sind seitdem geflohen. Wer noch Verwandte auf dem Land hat, versucht, dort Zuflucht zu finden. Auch Port Sudan, wo sich die Regierung von al-Burhan befindet und dessen internationaler Flughafen im Gegensatz zu dem in Khartoum noch funktioniert, musste einen Zustrom aus der Hauptstadt verkraften.

Die Universitäten Khartoums haben teilweise ihren Betrieb eingestellt oder ins Exil verlagert. Die meisten von ihnen waren von beiden Kriegsparteien angegriffen worden. Wissenschaftsminister Mohamed Hassan Dahab verlautbarte Anfang 2024, dass viele Universitäten nach Ende des Kriegs bei null anfangen müssten, da Gebäude und Studentenheime zerstört seien.

Die Universitäten wurden dabei meist nicht unabsichtlich beschädigt, sondern gezielt beschossen und geplündert. Manche können zwar noch einen rudimentären Studienbetrieb

aufrechterhalten, einige mussten jedoch völlig ihre Pforten schließen. Die Ahfad-Universität für Frauen hat ihren Studien- und Prüfungsbetrieb teilweise nach Kairo im nördlichen Nachbarland Ägypten verlagert.

Die Universitäten Khartoums haben teilweise ihren Betrieb eingestellt oder ins Exil verlagert.

Besonders fatal wirkt sich aus, dass mittlerweile über die Hälfte aller medizinischen Fakultäten des Landes völlig zerstört sind und damit auch keine neuen Mediziner*innen mehr ausgebildet werden können. Im April wurde eine sudanesishe Studie publiziert, wonach über 73 Prozent aller geschlossenen medizinischen Fakultäten geplündert und knapp 68 Prozent zu Militärcamps umgewandelt worden seien.

Anfang September schlug die „Weltgesundheitsorganisation“ (WHO) Alarm. Nach seiner Rückkehr von einem Besuch im Sudan sprach der WHO-Generalsekretär Tedros Adhanom Ghebreyesus von einer „schockierenden“ Notlage von Millionen Zivilist*innen. Der im eritreischen As-

mara geborene Biologe kritisierte dabei auch die „internationale Gemeinschaft“, die „den Sudan vergessen zu haben“ scheine und dem Konflikt, „der das Land zerreißt und Auswirkungen auf die Region hat, kaum Beachtung“ schenke.

Auch die Lage jener über 700.000 Flüchtlinge, die es aus Darfur in den benachbarten Tschad geschafft haben, wird immer prekärer. Dem Welternährungsprogramm der UN stehen angesichts der Krisen weltweit, ob in Syrien, dem Gaza-Streifen oder der Ukraine, so wenige Mittel zur Verfügung, dass die Lebensmittelrationen in den Flüchtlingslagern im Tschad im Sommer auf 1.100 Kalorien pro Tag und Person halbiert werden mussten. Normalerweise gelten 2.000 Kalorien als das Minimum. Seit Beginn des Kriegs mussten über neun Millionen Sudanese*innen entweder innerhalb des Landes fliehen oder den Sudan verlassen. Über sieben Millionen leben als intern Vertriebene in anderen Teilen des Landes, wo sie kaum internationale Hilfe erreicht.

Thomas Schmidinger arbeitet als Wissenschaftler und Journalist.

ANNONCE WORXX



Die kritische, unabhängige Luxemburger Wochenzeitung sucht

eine*n redaktionelle*n Mitarbeiter*in (28 Stunden pro Woche).

Aufgabengebiete:

- erfassen, zusammenstellen und redigieren des Veranstaltungskalenders
- verfassen kurzer Ankündigungstexte
- gelegentliche Korrektur deutscher, französischer und luxemburgischer Texte
- Betreuung der Social Media-Auftritte der worxx.

Wir wünschen uns eine*n Mitarbeiter*in mit:

- Kenntnissen in der Datenerfassung, im Layout (InDesign) und in der Betreuung von Content Management Systemen (WordPress)
- Kenntnissen der kulturellen und gesellschaftlichen Realität Luxemburgs
- sehr guten Sprachkenntnissen in Deutsch, Französisch und Luxemburgisch
- Motivation, um Verantwortung in einem selbstverwalteten Betrieb zu übernehmen
- der Fähigkeit, sich sowohl in ein Team zu integrieren als auch eigenständig zu arbeiten.

Entlohnung auf Basis des Einheitslohnes des worxx-Kollektivs.

Was wir bieten:

Die Möglichkeit, die Wochenzeitung worxx in einem genossenschaftlich organisierten Betrieb ohne Chef*in in einer sich stark verändernden Luxemburger Medienlandschaft perspektivisch weiterzuentwickeln und sowohl formal als auch inhaltlich zu gestalten. Ihre Kreativität trifft auf ein hohes Maß an Offenheit und Flexibilität. Bei der Arbeitsorganisation nimmt das Team gerne Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse, soweit es die betrieblichen Anforderungen erlauben.

Bewerbungen mit Motivationsschreiben bis zum 30. September 2024 ausschließlich in elektronischem Format an:
candidate@worxx.lu

Zusätzliche Informationen bitte über candidate@worxx.lu (vertraulich) erfragen.

L'hebdomadaire critique et indépendant luxembourgeois worxx recrute

un rédacteur ou une rédactrice pour un temps partiel de 28 heures par semaine.

Tâches :

- saisie, compilation et rédaction de l'agenda des événements
- rédaction de courts textes d'annonce
- correction occasionnelle de textes allemands, français et luxembourgeois
- gestion des réseaux sociaux.

Profil et compétences :

- connaissance de la saisie de données, de la mise en page (InDesign) et de la publication de contenu sur internet (WordPress)
- connaissance de la réalité culturelle et sociale du Luxembourg
- très bonnes connaissances du français, de l'allemand et du luxembourgeois
- motivation pour assumer des responsabilités dans une entreprise autogérée
- capacité à s'intégrer à la fois dans une équipe et à travailler de manière autonome.

Rémunération : salaire unique pratiqué par le collectif worxx.

Ce que nous offrons :

La possibilité de participer au développement du worxx au sein d'une entreprise organisée en coopérative, sans chef-fe, dans un paysage médiatique luxembourgeois en forte mutation, ainsi que celle de façonner l'hebdomadaire tant sur la forme que sur le fond. Votre créativité rencontrera un haut degré d'ouverture et de flexibilité. En ce qui concerne l'organisation du travail, l'équipe tient volontiers compte des besoins individuels, dans la mesure où les exigences de la coopérative le permettent.

Envoyez votre dossier de candidature uniquement sous forme électronique à
candidate@worxx.lu pour le 30 septembre 2024 au plus tard.

Pour toute information supplémentaire : candidate@worxx.lu (confidentielle)

BD

Captain America
(Marvel Comics)
ist bis heute einer
der beliebtesten
Comic-Helden.



FOTO: FREDRICK JOHN / UNSPLASH

COMICS UND PROPAGANDA

Die Macht der bunten Bildchen

Melanie Czarnik

Comics werden oft mit Superhelden, kindgerechter Unterhaltung und Popkultur in Verbindung gebracht. Nur wenige wissen, dass sie auch eine dunkle Vergangenheit haben. Dr. Manuela Di Franco, die zur Amerikanisierung der italienischen Populärkultur im 20. Jahrhundert forscht, klärt über faschistische Zensur, Propaganda und die unterschätzte Tiefe dieses hybriden Mediums auf.

Bunte Bildchen, wenig Text und eine plumpe Superheldenstory – lange Zeit hielt sich diese abschätzige Sicht auf Comics. „Wir hatten doch alle Eltern, die sagten: ‚Hör auf, Comics zu lesen, lies doch mal ein richtiges Buch.‘ Und das ist schade. Es ist ein Stigma, das mit Comics verbunden ist“, sagt Dr. Manuela Di Franco, die einen großen Teil ihrer Forschung einem dunklen Kapitel der Geschichte widmet. Das „Goldene Zeitalter der Comics“ beschreibt eine Ära von 1938 bis 1956, die vor allem vom Zweiten Weltkrieg und dem Kalten Krieg geprägt ist. In dieser Zeit entstanden Figuren wie Superman und Captain America, die weltweit in Millionenaufgaben verkauft wurden. Die billige Produktion und die Mischung aus Bild und Text zogen ein breites Publikum in ihren Bann, darunter auch Kinder und nicht lesekundige Menschen.

Die Geschichten drehen sich um Helden und klare Feindbilder. Captain America, der Adolf Hitler mit einem Faustschlag niederstreckt, oder Superman, der bereits 1940 den Krieg beendet, also lange bevor Amerika

offiziell ins Kriegsgeschehen involviert war. Aus heutiger Sicht strotzen die Heftchen vor offensichtlicher Kriegspropaganda. In Amerika lenkte sogar eine pseudostaatliche Organisation, das Writers War Board (WWB), ihre Produktion. Gegründet 1942, bestand die Aufgabe des WWB darin, Schriftsteller*innen, Zeichner*innen und andere Kreative zu mobilisieren, um patriotische und pro-Alliierte Botschaften zu verbreiten. Es arbeitete eng mit staatlichen Stellen wie dem Office of War Information zusammen und produzierte Massenmedien wie den Comic, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen.

Die Macht der Comics

Angesichts seiner großen Popularität verschloss sich auch die italienische Regierung, die von der faschistischen Diktatur Benito Mussolinis geprägt war, diesem neuen Medium nicht. Die amerikanische Version wurde in Italien verboten, das Medium jedoch wurde für das italienische Publikum angepasst. Das galt für Storyline und Figuren, und auch die Feindbilder waren selbstverständlich andere. Der Zweck blieb jedoch derselbe: Möglichst viele Menschen zu erreichen, um eine pro-Kriegspropaganda zu verbreiten – mit Erfolg.

Manuela Di Franco betont, dass Comics durch ihre klare Bildsprache besonders gut geeignet waren, einfache politische Botschaften zu vermitteln. „Sie konnten sehr komplexe Botschaften auf eine direkte Weise vermitteln, sodass jeder sie verstehen konnte.“

Comics dienten während des Zweiten Weltkriegs zur Verbreitung von Propaganda.



FOTO: ERIC MCLEAN/UNSPASH

Auch die Widerstandsbewegung arbeitete mit Comics und Comicstrips, um ihre Botschaften, im Unterschied zu den Regierungen in aller Heimlichkeit, zu verbreiten. In von Deutschland besetzten Gebieten, wie den Niederlanden, wurden Comicheftchen beispielsweise unter großer persönlicher Gefahr unter die Leute gebracht.

Ungeplante Propaganda

Anders als das faschistische Regime in Italien entschied sich das nationalsozialistische Deutschland, bis heute für seine mediale und strukturelle Propaganda berühmt, das Medium Comic als „Schund“ zu brandmarken und komplett zu verbieten. Und das obwohl sie sich aus mehreren Gründen für propagandistische Zwecke gut eigneten. Comics waren kostengünstig zu produzieren, einfach zu verbreiten und äußerst beliebt. Zudem machen sie sich eine besondere Eigenschaft zunutze: „Wenn wir unterhaltsame Produkte konsumieren, sind unsere geistigen Abwehrmechanismen niedriger, was uns anfälliger für Propaganda macht“, erklärt Manuela Di Franco. Das macht Comics besonders wirksam für die Indoktrination von Kindern. „Kinder lesen Comics und nehmen alles auf, was sie lesen. Deshalb sind Comics so mächtig.“ Die Kombination aus Text und Bildern spricht Kinder oft auf einer emotionalen Ebene an und eignet sich dadurch besonders gut, um Ideen oder sogar Propaganda zu vermitteln.

In Europa gab es zwar keine staatlich organisierte Comicproduktion,

doch die Inhalte unterlagen dafür einer strengen staatlichen Zensur. Verlage veröffentlichten Comics, die sich gut verkaufen ließen, mit den Inhalten, die genehmigt waren. Ein weiterer propagandistischer Aspekt, der sich in den Comics aus dieser Zeit besonders deutlich zeigt, sind patriarchale und sexistische Strukturen. Diese „Gender-Propaganda“ war nicht bewusst geplant, jedoch allgegenwärtig, besonders in faschistischen Comics. Dort standen männliche Helden im Vordergrund, während Frauen nur dazu dienten, die männlichen Protagonisten zu unterstützen und in den Mittelpunkt zu rücken, was klare Botschaften an die weibliche Leserschaft vermittelte.

Diese „ungeplante Propaganda“ reicht bis in die heutige Zeit hinein. Erst mit der aufsteigenden Popularität von Graphic Novels und Serien/Film-Adaptionen von Comics zeigt sich auch eine Diversifikation von Inhalten. Das liegt vor allem daran, dass immer mehr Frauen, trans, und nicht-binäre Personen ihre Kunst in dieser Form veröffentlichen können. Eine Entwicklung, die sich im modernen Comicmarkt niederschlägt. „Verlage wollen verkaufen, also bieten sie dem Markt das, was der Markt verlangt. Wenn die Comiclandschaft immer noch männerdominiert ist, liegt das daran, dass die Leserschaft überwiegend männlich ist. Aber seit den letzten 10 bis 15 Jahren sehen wir hier auch eine Veränderung. Wir sehen viele queere Comics und mehr Vielfalt. Das ist fantastisch.“

Manuela Di Franco nutzt die Begriffe Comic und Graphic Novel nahezu synonym. Sie zählt zu denjenigen

Expert*innen, die in einer nie endenden Debatte die Position beziehen, dass der Begriff Graphic Novel eine Erfindung ist, um Comics in den Augen der Öffentlichkeit mehr intellektuelle Tiefe zu verleihen. Mit der Änderung des Formats bzw. des Begriffs ändern sich ebenfalls die Erwartungen der Leserschaft und eröffnen so die positive Rezeption neuer Inhalte, abseits der alten Superhelden-Schemata. Berühmte Beispiele hierfür sind „Persepolis“, in dem Marjane Satrapi ihre Kindheit in Iran während der islamischen Revolution beschreibt, „Bitch Planet“, eine dystopische Geschichte von Kelly Sue DeConnick, die patriarchale Strukturen kritisiert, und „The Best We Could Do“ von Thi Bui, die das Leben einer vietnamesischen Familie im Exil schildert. Alle drei Werke setzen sich kritisch mit gesellschaftlichen und politischen Themen auseinander.

Peanuts

Dabei reichen auch inklusive Inhalte und kulturelle Repräsentation weit in die Comic-Geschichte zurück. 1968, etwa eine Woche nach dem Anschlag auf Martin Luther King Jr, tauchte mit „Franklin“ die erste Person of Color in der berühmten Comicserie „Peanuts“ auf, bekannt vor allem durch seine Charaktere Snoopy und Charlie Brown. Für Di Franco ein deutlicher Hinweis darauf, dass Comics mehr sind als bloße Unterhaltungs- oder Propagandamedien. Auch wenn „Franklin“ und seine Darstellung aus heutiger Sicht nicht unproblematisch sind, plädiert sie dafür, die Peanuts in

ihrem zeithistorischen und kulturellen Rahmen zu betrachten.

Viele Menschen lesen Comics zur Unterhaltung: Es bleibt die Frage, wie Lesende ein kritisches Auge entwickeln können, um unterschwellige Propaganda zu erkennen. Gibt es spezifische Elemente oder Muster in der Erzählweise und der visuellen Gestaltung, die dabei helfen, versteckte Botschaften zu identifizieren? Die Antwort der Expertin: „Meistens ist es ganz offen sichtbar.“ Als Beispiel nennt sie das Marvel-Universum und die Tatsache, dass der Feind – weit nach dem Zweiten Weltkrieg und lange vor dem aktuellen Ukraine-Krieg – immer Russland war. Dies fällt den Lesenden oder Zuschauenden oft nicht mehr auf, weil sie es so gewohnt sind. Um kritisch zu bleiben, muss eingeübt werden, eine neue Perspektive auf Altbekanntes einzunehmen. „Wenn wir innehalten und darüber nachdenken, fangen wir an, es zu sehen. Wir müssen uns fragen: Was lese ich hier eigentlich? Womit werde ich konfrontiert?“

Am 3. Oktober hält Manuela Di Franco ab 18:30 Uhr einen Vortrag zum Thema in den Räumen der Erwerbsbildung Luxemburg (EwB). Darin wird es um Propaganda in Comics gehen, aber auch um die Möglichkeiten und Erfahrungswelten, die sich sowohl Kindern als auch Erwachsenen eröffnen, wenn sie sich (mit einem kritischen Auge) auf dieses Medium einlassen.

EXPO

AUSSTELLUNG „XANTI SCHAWINSKY: PLAY, LIFE, ILLUSION – A RETROSPECTIVE“

Von Spektakeln und Steppmaschinen

Chris Lauer

In das Gesamtwerk des Künstlers Xanti Schawinsky kann man derzeit im Mudam eintauchen – über eine Ausstellung, die vor Kurzem noch nicht möglich gewesen wäre.

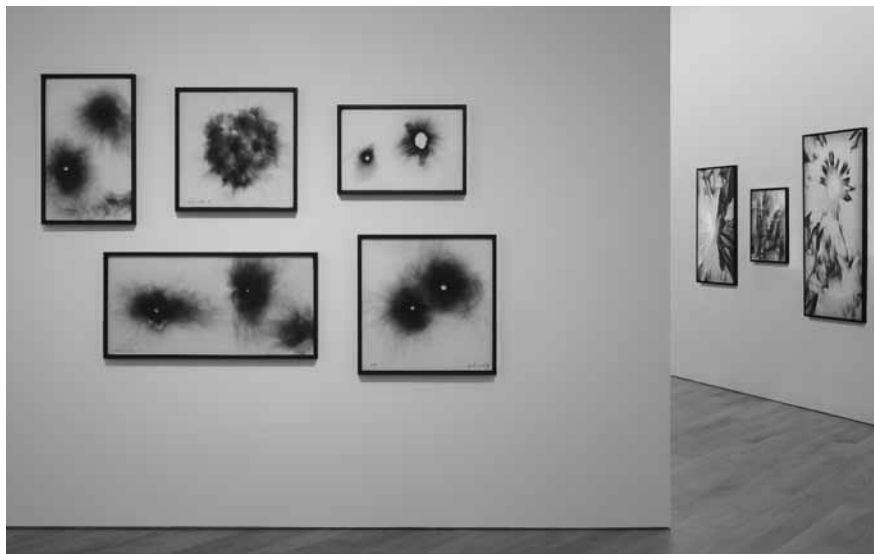
Das Lebenswerk des schweizerisch-amerikanischen Künstlers Alexander „Xanti“ Schawinsky war aufgrund eines Rechtsstreits bis vor Kurzem unzugänglich. Nun aber werden unter dem Titel „Xanti Schawinsky: Play, Life, Illusion – a Retrospective“ die in viele künstlerische Richtungen ausstrahlenden Kunstwerke im Museum für zeitgenössische Kunst in Luxemburg (Mudam) gezeigt.

Es ist die erste Retrospektive des Malers und Fotografen außerhalb der Schweiz. Die von Raphael Gyga kuratierte Schau führt über hundert Gemälde, Fotografien, Bühnenbilder, Zeichnungen und Grafikdesigns von Schawinsky zusammen. Ein großer Teil davon wird seit dem Tod des Künstlers im Jahr 1979 erstmals öffentlich ausgestellt – insofern lädt die Ausstellung dazu ein, das Werk des Bauhaus-Künstlers (neu) zu entdecken.

Mensch und Maschine

Schawinskys Schaffen umspannt insgesamt sechs Jahrzehnte – eine lange wie produktive Zeit, die von den großen, teils globalen Geschehnissen des 20. Jahrhunderts geprägt wurde: dem Zweiten Weltkrieg zuvorderst, aber auch zum Beispiel von der faschistischen Herrschaft Mussolinis. Der Lebensweg Schawinskys sei auf ganz eigene Weise von den Umbrüchen des vergangenen Jahrhunderts beeinflusst worden, erklärt Koordinator Christophe Gallois. Er besitze so eine emblematische Dimension.

Schawinsky, 1904 als Sohn jüdischer Eltern geboren, wuchs in der Schweiz auf, bevor er 1924 an das Bauhaus in Weimar ging. Als frisch gegründete, multidisziplinäre Kunstschule brachte das Bauhaus Kunst und Handwerk zusammen; künstlerische Disziplinen wie Architektur, bildende Kunst, Theater und Design wurden hier gelehrt. Während seiner Bauhaus-Jahre arbeitete Schawinsky, der zeitlebens versuchte, unterschiedliche Künste miteinander zu verknüpfen, zum Beispiel an seinem Konzept des „Spectodramas“, einer frühen Form des Totaltheaters. In diesen Theaterstücken interagierten Schauspieler*innen auf der Bühne mit geometrischen Figuren. Formen, Farben, das Spiel aus Licht und Schatten sowie Musik wurden bei diesen meist kurzen Einaktern auf ganz neue, expressive



Der schweizerisch-amerikanische Künstler experimentierte unter anderem mit dem Element Feuer – hierbei entstanden die „Smoke Paintings“.

Weise zusammengebracht. Die Ausstellung im Mudam zeigt etliche Schwarz-Weiß-Fotografien, auf denen Szenen dieser Stücke abgebildet sind. Was dabei auffällt, ist der in Schnappschüssen eingefangene pantomimhafte Charakter der Darbietungen; die sehr distinkte Gestik der Schauspieler*innen, die sich in die von scharfen Linien, Kanten und Rundungen bestimmten Bühnenbilder einfügen.

Ein anderes Grundthema, das sich ebenfalls während Schawinskys Bauhaus-Ära herauskristallisierte und sein gesamtes Werk durchziehen sollte, ist der Konflikt beziehungsweise der Dialog zwischen Mensch und Maschine. Im Mudam ausgestellte Bilder wie „Steptänzer versus Steppmaschine“ (1924), in dem sich ein futuristischer Tanzapparat und ein mit starrer Körperhaltung gezeichneter Mann gegenüberstehen, verdeutlichen dieses ambivalente Verhältnis zwischen dem Menschen und der modernen Technik.

Schawinsky floh 1933 vor dem NS-Regime nach Mailand, wo er drei Jahre blieb, bis er aufgrund von Mussolinis Diktatur, die sich Nazi-Deutschland immer stärker annäherte, noch einmal die Flucht ergriff. Nach einem kurzen Aufenthalt in London verließ der Künstler den europäischen Kontinent und wanderte in die USA aus, wo er 1939 nach seiner Ankunft die amerikanische Staatsbürgerschaft erhielt. Das Mudam stellt aus dieser Post-Bauhaus-Zeit einige Werbeposter und -anzeigen aus, die Schawinsky, der sich als Graphikdesigner verdingte, als Auftragsarbeiten gestaltete. Wie in dem Begleitheft zur Ausstellung vermerkt ist, trug der Schweizer Künstler

durch seine innovative, von der Bauhausschule beeinflusste Herangehensweise an Fotografie und Typografie zu einer Erneuerung der visuellen Werbung in Italien bei.

Gesichter des Krieges

Nach seiner Flucht in die USA unterrichtete Schawinsky, der sich für den Performance-Charakter von Kunst interessierte, am experimentellen und transdisziplinären Black Mountain College in North Carolina. An dieser Kunstschule zirkulierten Ideen, aus denen später die Aktionskunst und deren Spielart des Happenings erwachsen sollten. 1938 zog der Maler und Fotograf nach New York weiter. Die Schau zeigt die bekannte Bilderserie „Faces of War“ (1942), die im „Big Apple“ entstand – zu der Zeit, als der Künstler auch Camouflage-Muster für die U.S. Air Force designte. Die Bilder, eine Mischung von Zeichnung und Aquarell, zeigen roboterhafte Gesichter, die sich aus Panzer, Kriegsschiff oder Fallschirm zusammenfügen. Auch anhand dieser hybriden Porträts wird letztlich deutlich, dass sich Schawinsky weiterhin mit der Beziehung zwischen Mensch und Maschine beschäftigte.

Zwischen 1949 und 1979 experimentierte Schawinsky mit verschiedenen künstlerischen Methoden, bei denen die performative Dimension der Malkunst einen hohen Stellenwert einnahm. Er stellte zudem Gemälde her, die ganz ohne Farbe und herkömmliche Maltechniken auskamen. Die Retrospektive zeigt einige Werke aus dieser letzten Periode, die illustrieren, wie sehr sich Schawinsky bei der

Schaffung von Kunstwerken von seiner Neugierde und seinem Erfindungsreichtum leiten ließ. So arbeitete er bei den sogenannten „Smoke Paintings“ (1964) zum Beispiel mit Feuer und ließ Flammen komplexe Muster auf Faserplatten zeichnen. Bis zuletzt experimentierte Schawinsky mit Formen und kreativen Verfahrensweisen, dabei nahm er – das zeigen futuristische Bilder wie „Untitled (Architecture)“ – ästhetische Entwicklungen, die später auch bei anderen Künstler*innen eine große Rolle spielen sollten, in seinem Schaffen vorweg.

Schritt in die Gegenwart

Entlang der genannten biografischen Etappen und künstlerischen Schaffensphasen, die Schawinskys Leben bestimmten, führt die Retrospektive im Mudam die Besucher*innen durch zwei sich gegenüberliegende Galerien. Sie werden von einem zeitgenössischen Kunstwerk wie von einem Scharnier zusammengehalten: nämlich der großen Installation „Xanti Shenanigans“ der Künstlerin Monster Chetwynd. Dass die Schau auch ein aktuelles Kunstwerk beinhaltet, ist laut Gallois kein Zufall. Immerhin sei das Mudam ein Museum für zeitgenössische Kunst, das auch historische Kunstwerke – und die Vergangenheit allgemein – immer aus der heutigen Zeit heraus betrachte. Die Installation besteht aus einer Modelleisenbahn, die, beladen mit in bemaltes Papier eingewickelten Figuren, unablässig durch das Foyer fährt, sowie Skulpturen und Bildschirme, auf denen eine Performance abgespielt wird.

Damit greift das Kunstwerk der ebenfalls transdisziplinär arbeitenden Londoner Künstlerin zentrale Elemente von Schawinskys Arbeit auf und transponiert sie in die Gegenwart: Die Auseinandersetzung mit Technik sowie die humoristische Note und der Aktionscharakter von Kunst werden hier hervorgehoben. So bringt die Retrospektive Gegenwärtiges und Vergangenes auf einzigartige Weise zusammen und ermöglicht dem Publikum zudem einen vertieften Einblick in das Schaffen eines Ausnahmekünstlers des vergangenen Jahrhunderts.

„Xanti Schawinsky: Play, Life, Illusion – a Retrospective + Monster Chetwynd: Xanti Shenanigans“, Mudam Luxembourg (3, Park Dräi Eechelen, L-1499 Luxembourg-Kirchberg)
Eintritt: 10 Euro für Erwachsene,
Di. 10 - 18 Uhr, Mi. 10 - 21 Uhr, Do. - So. 10 - 18 Uhr.
Bis zum 5. Januar 2025.

WAT ASS LASS 27.09. - 06.10.

AGENDA

WAT ASS LASS?

FREIDEG, 27.9. KONFERENZ

Identifier l'original : provenance, signatures et astuces pour collectionneurs, avec Patricia De Zwaef, Villa Vauban, Luxembourg, 18h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu

MUSEK

Irgendwo auf der Welt - Die Comedian Harmonists, Musiktheater von Jörg Daniel Heinzmann und Thomas Winter, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Luxembourg Philharmonic, sous la direction de Tugan Sokhiev, avec Jean-Frédéric Neuburger (piano), œuvres de Schumann et Mahler, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Jekyll & Hyde, Musical, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Green, rap, Den Atelier, Luxembourg, 20h. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

20 anni senza Signor G, hommage à Giorgio Gaber par Federico Sirianni (chant), Gianni Martini (guitare) et Claudio De Mattei (basse), centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 20h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

The Dublin Legends, folk, centre culturel régional opderschmelz,

Dudelange, 20h. Tél. 51 61 21-2942. www.opderschmelz.lu

BAM ! 10 ans, avec Le J.O, Leo SVR et Favé, BAM, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Rock against Cancer, with 4U and Lady Cover, Rockhal, Esch, 22h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

PARTY/BAL

4 Seasons - Autumn Edition, DJs: Packo Gualandris and ND Catani, Flying Dutchman, Beaufort, 22h.

THEATER

Die Leiden des jungen Werther, Choreografie von Angelin Preljocaj, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Gift: Eine Ehegeschichte, inszeniert von Martina Roth, mit Catherine Schilling und Jean Beurlet, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 19h30. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

Traumnovelle, inszeniert von Frank Hoffmann, mit Christian Clauß, Luc Feit, Nora Koenig und Christiani Wetter, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Der Reichskanzler von Atlantis, von Björn SC Deigner, inszeniert von Thorsten Köhler, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Dom Juan, de Molière, mise en scène de David Bobée, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

KONTERBONT

Salon International d'Art Contemporain, Luxexpo - The Box, Luxembourg, 16h - 22h. www.art3f.com

Swing the Abbey, Neimënster, Luxembourg, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu swingtheabbey.com

Slamponship, championnat luxembourgeois de poetry slam,

Kulturhaus Niederaanven, Niederaanven, 19h30. Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu

La rose de Jéricho, projection du film d'Aurélia Zahédi, suivie d'animation musicale avec Lune rouge, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Zack & Stan - Illusionnistes et sales gosses, magie, maison de la culture, Arlon (B), 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50. maison-culture-arlon.be

SAMSCHDEG, 28.9. JUNIOR

BAM ! 10 ans, conte musical avec Ours et compagnie (> 2 ans), BAM, Metz (F), 10h15 + 11h15. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

BAM ! 10 ans : Balade Zinzin, avec Maxime Lemoing, BAM, Metz (F), 11h, 14h, 15h30, 17h + 18h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Bichertosch an Erzielungen, mat der Geschichtenerzielerin Melissa (> 6 Joer), Mierscher Lieshaus, Mersch, 10h30. Tél. 32 50 23-550. www.mierscher-lieshaus.lu

Au creux de l'oreille, performance musicale de Pic & Colegram, de 0,5 à 6 ans, Rotondes, Luxembourg, 10h30, 11h30, 15h + 16h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

D'Sich nom verluerene Séipäerd, Musek an Theater, Philharmonie, Luxembourg, 11h + 16h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Labo patrimoine Mansfeld, excursion et atelier pour enfants (8-12 ans), Luxembourg Center for Architecture, Luxembourg, 14h. Tél. 42 75 55. www.luca.lu

Abstrakte Formen erzählen, Workshop (6-12 Jahre), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

BAM ! 10 ans : Coco Boum Boum, piste de danse géante, rythmes



Die Choreographie „Khaos“ erkundet die Beziehung der Menschheit mit dem Chaos in einer multidisziplinären Performance. An diesem Samstag, dem 28. September im Mierscher Theater.

électro et synthés (> 5 ans), BAM, Metz (F), 15h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Dive Into Nature, projet participatif (12-19 ans), Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

MUSEK

Pascale Van Coppenolle, audition d'orgue, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

Eislecker Metal Festival, Mit ADX, Blizzard, Troyen, Steelover, Axe Victims und Urban Spine, Centre Culturel, Rambrouch, 16h. Tickets unter www.emf.lu

BAM ! 10 ans, avec Narbo et Eclaircy, BAM, Metz (F), 18h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

BAM ! 10 ans, avec Les Drôles de Jam, BAM, Metz (F), 19h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Punk Rock Night, mit Catapults, Small State und Mallows, De Gudde Wëllen, Luxembourg, 18h30. www.deguddewellen.lu

Future Talent Stage, avec Anemik, Aiden, Dynamo M, Emi, Host, Lena et Mäna, Schluechthaus, Luxembourg, 18h30. schluechthaus.vdl.lu

Jekyll & Hyde, Musical, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Vocado, A-cappella, Cube 521, Marnach, 20h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

Bonnie Banane, pop, support : Michelle et les garçons et Mau, Le Gueulard plus, Nilvange (F), 20h. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

BAM ! 10 ans, avec Chapelier Fou, Grand Écart, Le Chat Vampire, Twende Pamoja, Vladimir Cauchemar et Laake, BAM, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Le poète 4.0, voyage entre chansons et envolées poétiques, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Blanket Hill, metal, support: Deviant + Blame the Others, Rockhal, Esch, 20h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

The Hawks Triad, Jazz-Rock, Terminus, Saarbrücken (D), 20h45. Tél. 0049 681 95 80 50 58.

PARTY/BAL

Visions of the Past, mam DJ Ben, Flying Dutchman, Beaufort, 21h.

THEATER

Schwanensee, Ballet von Scafati, Musik von Tschaikowski, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

87.8 — 102.9 — 105.2



THE RADIO FOR ALL VOICES

Jeudi 3 octobre de 20h00 - 22h00

Jazz.com - L'émission qui fait jazzer

Programme de 2 heures qui couvre une grande variété de styles de jazz du monde entier avec un accent particulier sur les productions européennes. Chaque programme met en valeur les sorties récentes, ainsi qu'un agenda continu des concerts de jazz et des festivals au Luxembourg et dans la Grande Région.

Avec Pascal Dorban

WAT ASS LASS 27.09. - 06.10.

Sl'Esch, Komödie mat Gesang an Danz vum Jean-Paul Maes, ënner der Direktioun vum Jean-Claude Braun, Théâtre d'Esch, *Esch*, 19h. Tel. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Firnis, Komödie von Philipp Löhle, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Songes d'une nuit, de Shakespeare, mise en scène de Myriam Muller, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

L'expérience de l'impact, de Lola Molina, mise en scène de Léo Ploton, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Match d'Impro Théâtrale, Luxembourg vs France, Théâtre Le 10, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 36 20. www.theatre10.lu

Khaos, Choreografie von Saeed Hani, Mierscher Theater, *Mersch*, 20h. Tel. 47 08 95-1. mierschertheater.lu

KONTERBONT

Repair Café, Schoul, *Bech-Kleinmacher*, 9h - 12h. repaircafe.lu

Salon international d'Art contemporain, Luxexpo - The Box, *Luxembourg*, 10h - 20h. www.art3f.com

Portes ouvertes, Manufacture d'orgues Thomas, *Clervaux*, 10h - 17h.

Super Maart, urban lifestyles and local culture, Rotondes, *Luxembourg*, 10h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Anno 1900 - Steampunk Convention, Animation, Musik und Verkaufsstände, Bahnhof, *Lasauvage*, 11h - 18h. Tel. 26 50 41 24. anno1900.lu

Repair Café, Foyer, *Mertzig*, 14h - 18h. repaircafe.lu

Geschichte erleben mit eluxemburgensia.lu, Workshop, Bibliothèque nationale du Luxembourg, *Luxembourg*, 14h. Tel. 26 55 91-00. www.bnl.lu

Fashion Swap, den youngcaritas-Kleedertausch, Rotondes, *Luxembourg*, 14h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Black History Month : Cérémonie d'ouverture, Forum Geesseknäppchen, *Luxembourg*, 15h.

Common Scenery, intervention artistique publique avec Lara Ruiz, dans le cadre des journées européennes du patrimoine, Casino Luxembourg -

Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

Empty Nest, balade sonore à travers Bonnevoie, départ au parvis - Rotondes, *Luxembourg*, 16h.

Mondo Tasteless: Die Trashfilmreihe, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

SONNDEG, 29.9.

JUNIOR

Au creux de l'oreille, performance musicale de Pic & Colegram, de 0,5 à 6 ans, Rotondes, *Luxembourg*, 10h30, 11h30, 15h + 16h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

D'Sich nom verluerene Séipäerd, Musek an Theater, Philharmonie, *Luxembourg*, 11h + 16h. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

KONFERENZ

Summer's End: Das Motiv des Sommers in Coming-of-Age Filmen, Vortrag von Yves Steichen (CNA), Centre national de l'audiovisuel, *Dudelange*, 10h. Tel. 52 24 24-1. www.cna.public.lu

MUSEK

Organic Trio, jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Wednesday Jazz Club, avec Marianna Zueva (chant et piano), Frank Wagner (vibraphone)

Pit Romersa (batterie), Tomàs Fürstzeller (guitare) et Matyas Zlatník (contrebasse), Schläifmillen, *Luxembourg*, 14h - 18h.

Aida, Oper von Giuseppe Verdi, Libretto von Antonio Ghislanzoni, unter der Leitung von Stefan Neubert, inszeniert von Manuel Schmitt, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Überregionales Projekt-Orchester: An Evening with James Bond, unter der Leitung von Rainer Serwe, Trifolion, *Echternach*, 18h. Tel. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Krystian Zimerman, récital de piano, œuvres de Chopin, Debussy et Szymanowski, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Jekyll & Hyde, Musical, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Kalush Orchestra, hip hop, Rockhal, *Esch*, 21h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

Précipitations, danse et poésie, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 14h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Songes d'une nuit, de Shakespeare, mise en scène de Myriam Muller, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 17h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Traumnovelle, inszeniert von Frank Hoffmann, mit Christian Clauß, Luc Feit, Nora Koenig und Christiani Wetter, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 17h. Tel. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Sl'Esch, Komödie mat Gesang an Danz vum Jean-Paul Maes, ënner der Direktioun vum Jean-Claude Braun, Théâtre d'Esch, *Esch*, 17h. Tel. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Bianca del Rio, Comedy, Rockhal, *Esch*, 20h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

KONTERBONT

Salon international d'Art contemporain, Luxexpo - The Box, *Luxembourg*, 10h - 19h. www.art3f.com

Super Maart, urban lifestyles and local culture, Rotondes, *Luxembourg*, 10h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Parc Tony Neuman, visite thématique, rendez-vous à l'entrée, 70, rue Nicolas Ries, *Luxembourg*, 10h30 (GB). Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Rosa Summerfest, Umwelt- a Bildungszentrum Matgesfeld, *Belvaux*, 11h - 19h. Org. Rosa Lëtzebuerg.

Common Scenery, intervention artistique publique avec Lara Ruiz, dans le cadre des journées européennes du patrimoine, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 11h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

Empty Nest, balade sonore à travers Bonnevoie, départ au parvis - Rotondes, *Luxembourg*, 16h.

MÉINDEG, 30.9.

KONFERENZ

AI Café: AI for the Labour Market: Blessing or Curse? Cercle Cité, *Luxembourg*, 18h. Tel. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu

Aline Mayrisch, d'une langue à l'autre, avec Sullivan Da Silva, Germaine Goetzinger, Peter Schnyder et Florent Toniello, Centre national de littérature, *Mersch*, 19h30. Tél. 32 69 55-1. cni.public.lu

MUSEK

Solistes européens, Luxembourg, sous la direction de Christoph König, avec Vadim Gluzman (violin), œuvres de Weber, Prokofiev et Dvořák, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

KONTERBONT

ONLINE Plastikmüll: Das Recyclingmärchen, Vortrag von worxx-Redakteur Joël Adami, mit anschließender Diskussion, 19h. Zoom-Zugangsdaten: <https://us06web.zoom.us/j/88313255742> Org. Aktion 3. Welt Saar.

DËNSCHDEG, 1.10.

JUNIOR

Au creux de l'oreille, performance musicale de Pic & Colegram, de 0,5 à 6 ans, Rotondes, *Luxembourg*, 15h + 16h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

KONFERENZ

Brauche cool Kanner cool Pappen? Wéi ass et mat der Roll vum Papp an der moderner Famill? Mam Jacques Laures, Eltereforum, *Esch-sur-Alzette*, 17h30. kannerschlass.lu/agenda Aschreiwung erfuerderlech: eltereforum.esch@men.lu

D'Hausaufgaben, Table-ronde, école Neiwiss, *Rodange*, 18h. kannerschlass.lu/eltereschoul

Liaisons douces, conférence sur les aménagements de la Vallée de la Pétrusse avec Arnaud Greder et Sascha Reinert, Luxembourg Center for Architecture, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 42 75 55. www.luca.lu

MUSEK

Concert Actart : Bedřich Smetana et Leoš Janáček, avec Sandrine Cantoreggi (violin), Pierre Gomez (basson), Leo Halsdorf (cor), Ilia Laporev (violoncelle), Vania Lecuit (violin), Hana Robotkova (piano), Ilan Schneider (alto) et Simone Weber (clarinette), conservatoire, *Luxembourg*, 19h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Benjamin Kruthof et Marco Sanna, récital violoncelle et piano, œuvres entre autres de Beethoven, Boulanger et Rachmaninov, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Edith van den Heuvel, jazz, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tel. 22 44 55.


THEATER

Songes d'une nuit, de Shakespeare, mise en scène de Myriam Muller, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

KONTERBONT

Board Game Night, De Gudde Wellen, *Luxembourg*, 17h - 18h. www.deguddewellen.lu

3 fois de 1 à 0, promotion de la monographie d'Ivana Ceković,



PODCAST-TIPP

Amplifier les voix des défenseur-euses

(mes) – Il est difficile d'enquêter sur les allégations d'abus sexuels, surtout lorsqu'elles concernent une célébrité du monde littéraire anglo-saxon comme Neil Gaiman, auteur de dizaine d'œuvres fantastiques et d'une multitude d'adaptations audiovisuelles. Or, plutôt que de centrer leur podcast sur l'accusé, les journalistes du média indépendant Tortoise mettent au premier plan les victimes : des fans et des employées, des décennies plus jeunes que l'écrivain et supposément dans des relations consenties avec lui. Tout en respectant les témoignages contradictoires des survivantes et de l'accusé, les journalistes éclaircissent les difficultés légales et psychologiques auxquelles sont confrontées les victimes d'abus. Surtout, le podcast pointe avec clarté les nuances du consentement – un sujet encore peu couvert par les médias – et de l'abus du pouvoir au sein du couple. Preuve du travail consciencieux des journalistes, trois autres femmes ont raconté leur histoire d'abus après la publication de la série, bien qu'elles aient été contraintes de signer des accords de non-divulgateion. La série, qui comportait dans un premier temps trois épisodes, en inclut donc désormais cinq.

Master, the allegations against Neil Gaiman, de Tortoise Media. Le podcast est en anglais et à trouver sur toutes les plateformes d'écoute. Plus d'informations : www.tortoisemedia.com/listen/master-the-allegations-against-neil-gaiman

WAT ASS LASS 27.09. - 06.10.

Cercle Cité, Luxembourg, 18h.
Tél. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu

MËTTWOCH, 2.10.

JUNIOR

Au creux de l'oreille, performance musicale de Pic & Colegram, de 0,5 à 6 ans, Rotondes, Luxembourg, 16h.
Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

KONFERENZ

ONLINE Parents and Children - a Great Team, with Patrice Moes-Gretsch, 19h.
kannerschlass.lu/eltereschoul
Registration requested:
eltereschoul@kannerschlass.lu

Queer Stuff in the King Arthur Legend, Rainbow Center, Luxembourg, 19h.

MUSEK

Raphaël Jouan & Friends, œuvres de Fauré, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

THEATER

Traumnovelle, inszeniert von Frank Hoffmann, mit Christian Clauß, Luc Feit, Nora Koenig und Christiani Wetter, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Grausame Gestalten, von Paula Kläy, inszeniert von Luis Liun Koch, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tél. 0049 681 30 92-486.
www.sparte4.de

Songes d'une nuit, de Shakespeare, mise en scène de Myriam Muller, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

KONTERBONT

Black History Month : Empire Zoulou « le peuple du ciel », projection du film et débat, Rotondes, Luxembourg, 19h. Tél. 26 62 20 07.
www.rotondes.lu

DONNESCHDEG, 3.10.

JUNIOR

De Wëllefchen an de Fiischen, Edmond de la Fontaine an enger Adaptatioun vun „Toile Si-Re“ (> 6 Joer), Artikuss, Soleuvre, 15h15. Tél. 59 06 40. www.artikuss.lu

KONFERENZ

ONLINE Aïe, mon enfant mord, avec Angélica Aque, 18h.
kannerschlass.lu/eltereschoul
Inscription obligatoire :
eltereschoul@kannerschlass.lu

Mode de l'identité. Le vêtement dans l'art, avec Karolien De Clippel, Nationalmuseum um Fëschmaart, Luxembourg, 18h. Tél. 47 93 30-1.
www.nationalmuseum.lu



Das Theater Trier zeigt mit „Schwanensee“ wohl das bekannteste Ballett der Welt. Statt weißer Tutus erwartet die Zuschauer*innen eine moderne Inszenierung. Premiere ist an diesem Samstag, dem 28. September.

Inscription obligatoire :
servicedespublics@mnaha.etat.lu

Die kritische Rolle vom „Zucker-Code“ in der Krebsimmuntherapie und in der Entwicklung von modularen Impfstoffkandidaten, mit Pol Besenius, Bibliothèque nationale du Luxembourg, Luxembourg, 18h30. Tél. 26 55 91-00.
www.bnl.lu

Black History Month : Amilcar Cabral - Legacy and Memory of the Diasporas in Luxembourg, with Bernardino Tavares, Aleida Vieira and Filander Gomes, Musée national de la Résistance et des droits humains, Esch, 19h. Tél. 54 84 72.
www.musee-resistance.lu

REGARDS P. 4 Black History Month : Wilfried N'Sondé, un regard singulier sur l'humanité, Centre national de littérature, Mersch, 19h30. Tél. 32 69 55-1. cni.public.lu

MUSEK

Irgendwo auf der Welt - Die Comedian Harmonists, Musiktheater und von Jörg Daniel Heinzmann und Thomas Winter, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486.
www.staatstheater.saarland

United Instruments of Lucilin, sous la direction de Julien Leroy, œuvres entre autres de Criton, Lentz et Dennehy, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32.
www.philharmonie.lu

Passacalle de la follie, sous la direction de Christina Pluhar, avec Philippe Jaroussky et L'Arpeggiata, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

Jupiter Jones - Unplugged, Punk, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange,

20h. Tél. 51 61 21 29 42.
www.opderschmelz.lu

Punk Means Solidarity Pt. II, mit Dorfterror, Freidenkeralarm und Alpina weiß Bescheid, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 00 49 65 17 18 24 12.
www.tufa-trier.de

Goblyns, psyche groove, De Gudde Wëllen, Luxembourg, 20h.
www.deguddewellen.lu

The Coal Street Minors, blues, Liquid Bar, Luxembourg, 20h30. Tél. 22 44 55.

THEATER

3 du Trois : Les relations invisibles, chorégraphies de Manu Di Martino, Florencia Demestri, Samuel Lefeuvre et Jill Crovisier, Trois C-L - Banannefabrik, Luxembourg, 19h. Tél. 40 45 69. www.danse.lu

Zidani : Les pingouins à l'aube, humour, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Songes d'une nuit, de Shakespeare, mise en scène de Myriam Muller, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Électre des bas-fonds, texte et mise en scène de Simon Abkarian, avec la Cie des 5 Roues, Théâtre d'Esch, Esch, 20h. Tél. 27 54 50 10.
www.theatre.esch.lu

KONTERBONT

Propagandistic Messages in Comics, talk by Dr. Manuela Di Franco, Erwuessebildung, Luxembourg, 18h30. Tél. 44 74 33 40.
www.ewb.lu
Org. ErwuesseBildung, Respect.lu.

FREIDEG, 4.10.

MUSEK

Festival atlântico : João Vasco & Eduardo Jordão, récital de piano, Camões - centre culturel portugais,

Luxembourg, 19h30. Tél. 46 33 71-1.
www.instituto-camoes.pt

Jekyll & Hyde, Musical, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.
www.tufa-trier.de

La rondine, de Giacomo Puccini, sous la direction de Sergio Alapont, mise en scène de Paul-Émile Fourny, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 15 60 60.
www.opera.eurometropolemetz.eu

Luther, rap, BAM, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

Bocata trio, chansons brésiliennes, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71.
www.legueulard.fr

Black History Month : Hembadoon, concert, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 20h30. Tél. 28 77 89 77.
www.altrimenti.lu

Les percussions de Strasbourg, Arsenal, Metz (F), 21h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

PARTY/BAL

Pipalaboom II, mit Fonclair, Nat-H-Lee, Packo Gualandris, Miss Sapho, Kolpa Bounce und Plemm Plemm Soundsystem, De Gudde Wëllen, Luxembourg, 20h.
www.deguddewellen.lu

THEATER

REGARDS P. 4 Black History Month : Pont invisible, chorégraphie de Modestine Ekeke, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 19h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Firnīs, Komödie von Philipp Löhle, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486.
www.staatstheater.saarland

The Good Guy? By Ferelith Kingston, directed by Tony Kingston, Neimënster, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Traumnovelle, inszeniert von Frank Hoffmann, mit Christian Clauß, Luc Feit, Nora Koenig und Christiani Wetter, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Der Reichskanzler von Atlantis, von Björn SC Deigner, inszeniert von Thorsten Köhler, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tél. 0049 68 13 09 24 86.
www.sparte4.de

Mämmories, 3. Soloprogramm von der Michèle Turpel, Centre des arts

pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

Kevin, de et avec Arnaud Hoedt et Jérôme Piron, Kinneksbond, Mamer, 20h. Tél. 26 39 51 00.
www.kinneksbond.lu

Songes d'une nuit, de Shakespeare, mise en scène de Myriam Muller, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Liberté cathédrale, mit dem Ensemble des Tanztheaters Wuppertal Pina Bausch und Gästen, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Électre des bas-fonds, texte et mise en scène de Simon Abkarian, avec la Cie des 5 Roues, Théâtre d'Esch, Esch, 20h. Tél. 27 54 50 10.
www.theatre.esch.lu

KONTERBONT

Inauguration des 40+1 de la Kulturfabrik, avec entres autres performance de la Biergerbühn, concert de Mutiny on the Bounty et de l'Institut européen de chant choral et DJ set de JKNP, Kulturfabrik, Esch, 17h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Luxembourg's Science Slam, Cercle Cité, Luxembourg, 18h30. Tél. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu

SAMSCHDEG, 5.10.

JUNIOR

Bib fir Kids, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 10h (7-9 Joer), 11h30 + 14h (3-6 Joer). Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu
Aschreiwung erfuerderlech:
Tél. 5 87 71-19 20.

Wat ass de Plang? Atelier pour jeunes (12-16 ans), Luxembourg Center for Architecture, Luxembourg, 10h. Tél. 42 75 55. Inscription : luca.lu

Festival atlântico: From Zero to Hero - Wenn Musik Helden macht, (6-12 Jahre), Philharmonie, Luxembourg, 11h. Tél. 26 32 26 32.
www.philharmonie.lu

Programmation Zoom In : Un fouillis de couleurs, (> 6 ans), Villa Vauban, Luxembourg, 14h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire :
visites@2musees.vdl.lu

Fête de la science, ateliers (> 7 ans), Le Gueulard plus, Nilvange (F), 14h. Tél. 0033 3 82 54 07 07.
www.legueulardplus.fr

Festival atlântico: Destinatioun Brasil, (4-6 Joer), Philharmonie, Luxembourg, 14h30 + 16h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

WAT ASS LASS 27.09. - 06.10.

MUSEK

Roger Recht, audition d'orgue, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

Au creux de l'oreille, performance musicale avec Pic & Colegram (3-6 ans), Kulturhaus Niederaanven, *Niederaanven*, 15h. Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu

Melaine Dalibert, récital de piano, œuvres entre autres de Monk, Southam et Hollis, Arsenal, *Metz (F)*, 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Stephane Ginsburgh, récital de piano, œuvres de Rzewski, Arsenal, *Metz (F)*, 18h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Irgendwo auf der Welt - Die Comedian Harmonists, Musiktheater von Jörg Daniel Heinzmann und Thomas Winter, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Jekyll & Hyde, Musical, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

National Blues Contest, blues, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Godspeed You! Black Emperor, post-rock. Support: Judasz & Nahimana und Tashi Dorji, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Ensemble vocal et instrumental du conservatoire du Nord, sous la direction de Matthias Rajczyk, avec Lilith Verhelst et Gaele Vien (soprano), Christina Ewald (alto), Jean Philipp Chey (ténor) et Benedikt Wesner (basse), Gloria en ré majeur de Vivaldi, église, *Bettborn*, 20h. réservation : 0032 63 22 78 55 ou par mail à musique.vallee@attart.be

Manuela Rufolo, pop, jazz et musique du monde, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Galim, auteure-compositrice-interprète, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Musek & Greechen, An Erminig et Mannijo Trio, foyer socioculturel, *Rustroff (F)*, 20h30. Réservations : 0033 06 07 31 11 89 ou par mail à dany.bellot@gmail.com

Les percussions de Strasbourg, œuvres de Glass et Ikeda, Arsenal,

Metz (F), 21h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

PARTY/BAL

Club Bizarre, DJ set, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 20h. www.deguddewellen.lu

THEATER

Mirlitons, conception et interprétation d'Aymeric Hainaux et François Chaignaud, Arsenal, *Metz (F)*, 19h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

The Good Guy? By Ferelith Kingston, directed by Tony Kingston, Neimënster, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Mämmories, 3. Soloprogramm vun der Michèle Turpel, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

La convivialité, de et avec Arnaud Hoedt et Jérôme Piron, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

Liberté cathédrale, mit dem Ensemble des Tanztheaters Wuppertal Pina Bausch und Gästen, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

KONTERBONT

Matthias der Puppenrock, Bauchredner-Show für die ganze Familie, Erwuessebildung, *Luxembourg*, 10h30 + 14h. Tél. 44 74 33 40. www.ewb.lu

Masterclass professionnelle, avec Magali Caillet Gajan, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 11h. Tél. 47 96-39 01. www.theatres.lu

Festival Népal, centre sociétaire Jean François Boch, *Luxembourg*, 12h - 17h.

Journées portes ouvertes, Cercle Cité, *Luxembourg*, 12h - 18h. Tél. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu

Salon national de la photographie, ateliers, Artikuss, *Soleuvre*, 16h30. Tél. 59 06 40. www.artikuss.lu

Schule des Sehens: Basics des Skizzierens, mit Jill Ries, Erwuessebildung, *Luxembourg*, 18h. Tél. 44 74 33 40. www.ewb.lu

Fir Laachen, dréckt 3, Comedy mat Tri2pattes, Kultursall, *Müllendorf*, 20h. Reservéierung: Tél. 48 58 86 oder fgil@fgil.lu

SONNDEG, 6.10.

JUNIOR

Festival atlântico: Destinatioun Brasil, (4-6 Joer), Philharmonie,

Luxembourg, 10h + 11h15. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Viens, on se tire ! Spectacle de marionnettes de la Cie La Corneille Bleue, Kulturfabrik, *Esch*, 11h + 15h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu Réservations obligatoires à inscriptions@kulturfabrik.lu

MUSEK

Joel Frahm Trio, jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Nicolas Horvath, récital de piano, œuvres de Riley, Arsenal, *Metz (F)*, 15h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

La rondine, de Giacomo Puccini, sous la direction de Sergio Alapont, mise en scène de Paul-Émile Fourny, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, *Metz (F)*, 15h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.eurometropolemetz.eu

Green Stuff, blues, ferme Madelonne, *Gouvy (B)*, 15h. Tél. 0032 80 51 77 69. madelonne.be

Mozart, the Songwriter, avec Sarah Fox (soprano), Graham Johnson (piano, commentaire), Stephan Loges (baryton-basse) et Robin Tritschler (ténor), Philharmonie, *Luxembourg*, 16h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Wilhem Latchoumia, récital de piano, œuvres entre autres de Cowell, Antheil et Nancarrow, Arsenal, *Metz (F)*, 16h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Lizz Wright, jazz, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Jekyll & Hyde, Musical, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

THEATER

Artefacts, expérience théâtrale immersive et participative par la Cie La Spirale, Kulturfabrik, *Esch*, 14h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu réservation par mail à inscriptions@kulturfabrik.lu

Liberté cathédrale, mit dem Ensemble des Tanztheaters Wuppertal Pina Bausch und Gästen, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 17h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

The Good Guy? By Ferelith Kingston, directed by Tony Kingston, Neimënster, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Mämmories, 3. Soloprogramm vun der Michèle Turpel, Centre des arts

pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

Songes d'une nuit, de Shakespeare, mise en scène de Myriam Muller, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

KONTERBONT

Jnanadev David Ianni, Yogakonzert, Cube 521, *Marnach*, 9h30. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

Geodiversity Day: Das Geotop des Jahres, geführte Wanderung (4,5 km) durch das Geotop Wanterbaach-Siweschléff, *Berdorf*, 9h30. Anmeldung unter www.naturpark-mellerdall.lu

Transmission Ecology, Klangworkshop mit Jeff Kolar, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 10h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

Geodiversity Day: Entstehungsgeschichte des Eisenerzes in der Minett, geführte Wanderung (2,5 km) auf dem geologischen Rundweg Giele Botter, parking Giele Botter, *Niederkorn*, 10h. Anmeldung unter www.minett-biosphere.com

Family Sunday, brunch, jeux interactifs et installations, Kulturfabrik, *Esch*, 10h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Not like us - A journey through hip-hop culture, workshops + concerts de Letjetski, Larry Tmik, Don Gio, BC One, Ape, Nicool & DJ FKI, Slizzer, DJ Young-So, T-Way et Lutte, Schluechthaus, *Luxembourg*, 11h. schluechthaus.vdl.lu

Sonndesdësch, quatre artistes proposent de (ré)inventer ensemble le repas familial du dimanche, Théâtre d'Esch, *Esch*, 11h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu réservation : Tél. 62 14 61 96 ou par mail à lena.batal@villeesch.lu

Journées portes ouvertes, Cercle Cité, *Luxembourg*, 12h - 18h. Tél. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu

Villa creativa ! Ateliers pour familles, Villa Vauban, *Luxembourg*, 14h - 17h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu

Geodiversity Day: Der Schiefer von Obermartelingen, Besichtigung mit Doris Thilmany, Musée de l'ardoise, *Haut-Martelange*, 14h. www.ardoise.lu Anmeldung: per E-Mail an info@ardoise.lu oder telefonisch unter 23 64 01 41

Geodiversity Day: Die Rolle des Luxemburger Steins in den Bauten von Luxemburg-Stadt, Führung mit Stadthistoriker und Unesco-Site

Manager Robert Philippart, *Luxembourg*, 14h30. Anmeldung über www.naturpark-mellerdall.lu

Geodiversity Day: Besichtigung der Kupfergrube in Stolzemburg, Führung mit Simon Philippo, Mineraloge vom Nationalmuseum für Naturgeschichte, Koffergrouf Stolzebuerg, *Stolzemburg*, 14h30. Anmeldung über www.naturpark-mellerdall.lu



NEI

BECKERICH

Pitt Brandenburger et Tine Krumhorn : Conversations silencieuses sculptures et techniques mixtes, Millegalerie (103, Huewelerstrooss. Tél. 6 21 25 29 79), *du 6.10 au 31.10, je. - di. 14h - 18h et sur rendez-vous*. Differdange

Snejana Granatkina : Imaginarium peintures, centre culturel Aalt Stadhaus (38, av. Charlotte. Tél. 5 87 71 19 00), *du 3.10 au 19.10, lu. - sa. 10h - 18h*. Vernissage le 2.10 à 19h.

DUDELANGE

Arbres fruitiers, tunnels ferroviaires et tubes sans soudure exposition sur la présence luxembourgeoise en Roumanie entre 1880 et 1950, Centre de documentation sur les migrations humaines (gare de Dudelange-Usines. Tél. 51 69 85-1), *du 28.9 au 16.2.2025, je. - di. 15h - 18h* Vernissage ce vendredi 27.9 à 19h dans le cadre de l'accueil de l'Assemblée générale annuelle de l'Association of European migration institutions.

ETTELBRUCK

Hariko-Kollektiv: Inside Out techniques mixtes, Centre des arts pluriels Ettelbruck (1, pl. Marie-Adélaïde. Tél. 26 81 26 81), *du 3.10 au 22.10, lu. - sa. 14h - 20h* Vernissage le 2.10 à 19h.

FOETZ

Feiz 24 exposition collective, ancien Batiself (7, rue de l'Industrie), *du 5.10 au 13.10, Sa. + Di. 14h à 20h*. Vernissage le 4.10 à 18h.

HESPERANGE

L'art en marche 24 exposition collective, Celo (476, rte de Thionville), *du 4.10 au 13.10, lu. - ve. 14h - 17h, sa + di 14h - 19h*.

WAT ASS LASS 27.09. - 06.10. | EXPO



Dernière chance de voir l'exposition « Earth is not flat, but soon will be », avec entre autres des œuvres de Nichole Sobecki, au Neimënster.

KOPSTAL

de Salon Vol. 1
exposition collective, Kulturhaus Kopstal (6, rue de Mersch),
du 5.10 au 6.10, sa. + di., 11h à 20h.
Vernissage le 4.10 à 18h.

LUXEMBOURG

Black Air
œuvres d'Aldo Tambellini, Otto Piene, Ibrahim R. Ineke, Semiconductor, Ayako Kato, Max Kuiper, Lisa Slodki et Hans de Wit, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45),
du 5.10 au 5.1.2025, me., ve. - lu.
11h - 19h, je. nocturne jusqu'à 21h.
Vernissage le 4.10 à 18h.

Boogie
ein kuratorisches Experiment von Charles Rouleau und Stilbé Schroeder, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), vom 5.10. bis zum 21.4.2025, Mi., Fr. - Mo. 11h - 19h, Do. 11h - 21h.
Eröffnung am 4.10. um 18h.

Festival CinEast : United we stand
photographies, Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1),
du 3.10 au 20.10, tous les jours 10h - 18h.
Vernissage le 2.10 à 18h30.

Milo Hatfield : Witness
installation et techniques mixtes, Buvette des Rotondes (pl. des Rotondes), du 28.9 au 12.1.2025, lu. 11h-14h, ma., me. + ve. 11h - 14h + 17h - 23h, je. 11h - 14h + 17h - 01h, sa. 17h - 01h, di. 10h - 18h.
Vernissage ce vendredi, 27.9 à 18h.

Nika Schmitt : moth
installation, Cecil's Box (4e vitrine du Cercle Cité, rue du Curé),
du 3.10 au 5.1.2025, en permanence.

PC8
carte blanche à Éric Chenal, Luxembourg Center for Architecture (1, rue de la Tour Jacob. Tél. 42 75 55),
du 26.9 au 4.10, ma. - ve. 12h - 18h, sa 14h - 18h.

Preservation of traditional architecture in Cyprus
Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), du 5.10 au 6.11, tous les jours 10h - 18h
Vernissage le 4.10 à 19h.

Rachid Koraïchi
sculptures, gravures et lithographies, galerie Simoncini (6, rue Notre-Dame. Tél. 47 55 15), du 27.9 au 9.11, ma. - ve. 12h - 18h, sa. 10h - 12h + 14h - 17h et sur rendez-vous.

Zohra Mrad : Uncycle
loop et installation vidéo générative, buvette des Rotondes, du 28.9. au 12.1.2025, lu. 11h - 14h, ma., me. + ve. 11h - 14h + 17h - 23h, je. 11h - 14h + 17h - 01h, sa. 17h - 01h, di. 10h - 18h.
Vernissage ce vendredi, 27.9. à 18h.

OBERKORN

Les artistes résident-es
espace H2O (rue Rattem. Tél. 58 40 34-1), du 27.9 au 13.10, ve. - di. 14h - 18h et sur rendez-vous

REMERSCHEN

Germaine Muller : New York
peintures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin. Tél. 621 17 57 81),
du 27.9 au 14.10, me. - di. 14h - 18h.

Margot Reding-Schroeder : Life is.....Life
peintures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin. Tél. 621 17 57 81),
du 27.9 au 13.10, me. - di. 14h - 18h.

STRASSEN

Visions
exposition collective du collectif d'artistes « Sixthfloor », galerie A Spiren (203, rte d'Arlon. Tél. 31 02 62 456), du 27.9. au 6.10., me. - di. 15h - 19h.

LESCHT CHANCE
ASPELT

Astrid Koemptgen
peintures, château, jusqu'au 29.9, ve. - di. 15h - 18h30.

BECH-KLEINMACHER

miMo
exposition d'art contemporain miniature du Luxembourg, œuvres entre autres de Jaana Antola, Tom Faber et Marie-Pierre Speltz, Musée « A Possen » (2, Keeseschgässel. Tél. 23 69 73 53), jusqu'au 29.9, ve. - di. 10h - 18h.

DIEKIRCH

Dikricher Photo-Club
Kulturhaus (13, rue du Curé), bis den 29.9., Fr. - So. 10h - 18h.

ESCH

Datamorphosis
œuvres de Salma Aly, Alex Fallica, Simon Hehl, Martina Pizzigoni, Sofia Talanti et Emma Silvana Tripaldi, Bridderhaus (1, rue Léon Metz), jusqu'au 29.9, ve. + sa. 14h - 18h.

Lucas LaRoche : QT.bot
série d'affiches, en plein air, rue de l'Alzette, jusqu'au 29.9, en permanence. Dans le cadre de la Biennale 2024 - Architectures, d'Esch capitale culturelle.

FRIEDBUSCH

Henri Kraus & Pit Nicolas
peintures et sculptures, galerie d'art Um Fridbësch (6, um Fridbësch. Tél. 621 50 77 95), jusqu'au 29.9, ve., sa. + di. 15h - 18h et sur rendez-vous.

LUXEMBOURG

Défenseurs des droits humains
Bierger-Center (44, pl. Guillaume II.), jusqu'au 27.9, ve., 8h - 17h.

Earth Is Not Flat But Soon Will Be. Climate Stories Near & Far
œuvres de Nichole Sobecki, Kerem Uzel, Andrea Mantovani, Natalya Saprunova et Mathias Depardon., Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 1.10, tous les jours 10h - 18h.

Les artistes de la Schläifmillen
exposition collective, Schläifmillen (10, rue Godchaux), du 28.9 au 29.9, sa. 14h - 21h + di. 12h - 18h.

Les stéréotypes en textes et en images
en plein air, pl. de Strasbourg, jusqu'au 29.9, en permanence. www.multi-learn.org

LUXEMBOURG-GARE

Den Wandel dokumentiert
die 6. Ausgabe des Wettbewerbs etiKAMERA, Glashalle des Bahnhofs, bis zum 30.9. worxx.eu/wandel

SAARBRÜCKEN (D)

Im Fluss sein
Tanz, Sport, Kunst und Musik, Stadtgalerie Saarbrücken (St. Johanner Markt 24. Tel. 00 49 68 19 05 18 42), bis zum 29.9, Fr. 12h - 18h, Sa., So. 11h - 18h.

TÉTANGE

Vélocité - La vallée des champion·nes
exposition sur 100 ans de cyclisme, musée Ferrum (14, rue Pierre Schiltz), jusqu'au 29.9, ve. - di. 14h - 18h.

VIANDEN

Frank Yvan & Shori
peintures, Ancien Cinéma Café Club (23, Grand-Rue. Tél. 26 87 45 32), jusqu'au 28.9, ve. 12h - 24h, sa. 12h - 24h.



EXTRA
27.9. - 1.10.

Drużyna A(A)
(Team AA) PL 2024 from Daniel Jaroszek. With Lukasz Simlat, Danuta Stenka and Maria Sobocińska. 132'. O.v., engl. st. From 16 years.

Kinepolis Kirchberg, 29.9 at 16h45.
In order to save their therapeutic center, four members of Anonymous Alcoholics undertake to smuggle two tankers of illegal alcohol across Poland. For their own safety, they kidnap their therapist to go on the trip with them. The journey turns out to be more dangerous than they expected, because they are followed by a customs officer who is not entirely who she says she is.

Jung Kook: I Am Still
KOR 2024 von Park Junsoo. Mit Jung Kook. 93'. O.-Ton., engl. Ut. Ab 12.
Kinepolis Kirchberg, 28.9. um 20h + 29.9. um 17h.
Dokumentarfilm, der den K-Pop-Star Jung Kook, bekannt aus der Band BTS, über acht Wochen hinweg auf einer Konzertreise zu seinem Soloalbum begleitet.

Led Zeppelin : The Song Remains the Same
UK 1976 de Peter Clifton et Joe Massot. 137'. V.o. À partir de 6 ans.

En quête d'un plaisir perdu à Hong-Kong, Emmanuelle (droite) raconte Kei.



Kinepolis Kirchberg, 29.9 à 16h30.
Le premier disque live de Led Zeppelin, sorti à la fois sous forme d'album et de film en 1976. Enregistré au Madison Square Garden pendant trois nuits lors de la tournée de 1973 du groupe aux États-Unis.

Lux Film Lab: All we imagine as Light
IND/F/NL/LUX/IT 2024 von Payal Kapadia. Mit Kani Kusruti, Divya Prabha, Chhaya Kadam. 110'. O.-Ton, engl. Ut. Ab 12.

Utopia, 27.9 um 20h.
In Mumbai arbeitet die Krankenschwester Prahba wie wild, um so ihre schmerzhaften Erinnerungen zu verdrängen. Damit ist sie mehr oder weniger erfolgreich. Zumindest so lange, bis ein unerwartetes Geschenk ihres entfremdeten Ehemanns sie in ein emotionales Chaos stürzt. Gemeinsam mit ihrer Mitbewohnerin Anu flieht sie an die Küste, wo ungeahnte Freiheiten locken.

Marathon: Pirates of the Caribbean
USA 2003 + 2006 + 2007 de Gore Verbinski. Avec Johnny Depp, Keira Knightley et Orlando Bloom. USA 2011 de Rob Marshall. Avec Johnny Depp, Penelope Cruz et Geoffrey Rush. USA 2017 de Joachim Rønning et Espen Sandberg. Avec Johnny Depp, Javier Bardem et Brenton Thwaites. 860'. À partir de 12 ans. V.o., s.t. fr.
Kinepolis Kirchberg + Belval, 28.9 à 9h45.

Les cinq films de la série « Pirates of the Caribbean », centrée sur les aventures du malheureux capitaine pirate Jack Sparrow, projetés en une seule journée.

WAT LEEFT UN?
27.9. - 1.10.

Das Geheimnis der Perlimps
BR 2022 Animationsfilm von Alé Abreu. Mit Giulia Benite, Lorenzo Tarantelli, Stenio Garcia. 75'. Deutsche Synchronfassung. Ab 6.
Scala
Der Bär Bruô und der Fuchs Claé arbeiten als Geheimagenten für

MUSÉEËN

Dauerausstellungen a Muséeën

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

Musée national d'histoire naturelle
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.

Nationalmuseum um Fëschmaart
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.

Lëtzebuerg City Museum
(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et 31.12, 1.1. Ouvert le 26.12 jusqu'à 18h.

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

The Family of Man
(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, me. - di. + jours fériés 12h - 18h.

Musée national de la Résistance et des droits humains
(place de la Résistance, Tél. 54 84 72), Esch, me. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 19h30.

Alle Rezensionen zu laufenden Ausstellungen unter/Toutes les critiques du worxx à propos des expositions en cours : worxx.lu/expoaktuell

KINO

unterschiedliche Seiten. Claé gehört dem Königreich des Mondes an, Bruô hingegen dem Königreich der Sonne. Folglich können sie sich nicht ausstehen. Doch ihre gemeinsame Heimat, der Urwald, wird von gefährlichen Riesen bedroht. Nur die Perlimps, geheimnisvolle Lichtwesen, können diese Bedrohung mit ihrer Energie bekämpfen. Die zwei Rivalen müssen zusammenarbeiten, um eine geheime Stadt im Dschungel zu finden.

Devara: Part 1
IND 2024 von Koratala Siva.
Mit N. T. Rama Rao Jr., Saif Ali Khan und Janhvi Kapoor. 178'. O.-Ton, engl. Ut. Ab 12.
Kinepolis Belval und Kirchberg
Devara ist ein unerschrockener Kämpfer, der sich für die Armen und Unterdrückten einsetzt. Er begibt sich auf eine gefährliche Seereise. Dabei muss er sich nicht nur seinen Feinden stellen, sondern auch seinem Bruder Bhaira, der sich gegen ihn verschworen hat.

Die Schule der magische Tiere 3
D 2024 von Sven Unterwaldt Jr.
Mit Emilia Maier, Loris Sichrovsky und Emilia Pieske. 100'. O.-Ton. Für alle.
Kinepolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus
Ida will den traditionellen Waldtag ihrer Schule nutzen, um für mehr Naturschutz zu sensibilisieren. Helene will ihre Performance filmen und hofft, damit den Durchbruch als Influencerin zu schaffen. Sie braucht dringend Geld, denn ihre Familie ist beinahe pleite und ihr magischer Kater Karajan äußert ständig exorbitante Wünsche. Eine Modeschau im Naturkundemuseum wirkt wie die nächste große Gelegenheit, um Geld zu verdienen - doch die findet gleichzeitig mit dem Waldtag statt.

Emmanuelle
F/USA 2024 de Audrey Diwan.
Avec Noémie Merlant, Will Sharpe et Naomi Watts. 102'. V.o., s.t. fr + nl. À partir de 16 ans.
Kinepolis Belval et Kirchberg, Utopia
Emmanuelle s'envole seule à Hong Kong, pour un voyage professionnel. Dans cette ville sensuelle, elle se met en quête d'un plaisir perdu. Elle multiplie les expériences et fait la rencontre de Kei, un homme qui ne cesse de lui échapper.

Firebrand
UK 2023 von Karim Ainouz. Mit Alicia Vikander, Eddie Marsan und Jude Law. 120'. O.-Ton, fr + nl Ut. Ab 16.
Kinepolis Belval und Kirchberg, Utopia
Katharina Parr ist die sechste Frau des brutalen Königs Henri VII und lebt gefährlich: Ihre Vorgängerinnen wurden vertrieben, geköpft oder sind im Kindbett gestorben. Katharina hat

CinEast - 17th Central and Eastern European Film Festival
je. 3.10 - di. 20.10
La 17e édition du festival proposera au public luxembourgeois plus de 120 séances en salles d'une sélection de 65 longs-métrages et 45 courts-métrages de 20 pays d'Europe centrale et orientale, apportant un regard curieux et diversifié sur les cinématographies, mais aussi la culture et les sociétés des pays postcommunistes d'Europe de l'Est. Informations et programme complet : cineast.lu

dennoch ein klares Ziel vor Augen: Sie will ihren Ehemann und damit das gesamte Königreich zum Protestantismus bekehren. Um dieses Ziel zu erreichen, schreckt sie auch nicht vor Verhaftungen, Folter und Hinrichtungen zurück.

Interstellar
REPRISE USA 2014 von Christopher Nolan. Mit Matthew McConaughey, Anne Hathaway und Jessica Chastain. 169'. O.-Ton, dt. + fr. Ut. Ab 12.
Kinepolis Kirchberg
Was Wissenschaftler, Politiker und Aktivisten seit Jahrzehnten prophezeien, ist eingetreten: Die Menschheit steht kurz davor, an einer globalen Nahrungsknappheit zugrunde zu gehen. Die einzige Hoffnung der Weltbevölkerung besteht in einem geheimen Projekt der US-Regierung, das von dem findigen Wissenschaftler Professor Brand geleitet wird. Der Plan sieht vor, eine Expedition in ein anderes Sternensystem zu starten, wo bewohnbare Planeten, Rohstoffe und vor allem Leben vermutet werden. Der Ingenieur und ehemalige NASA-Pilot Cooper und Brands Tochter Amelia führen die Besatzung an, die sich auf eine Reise ins Ungewisse begibt.
Un bon producteur aurait probablement enlevé une bonne demi-heure au film et l'aurait certainement rendu plus agréable. (Luc Caregari)

Sterben
D 2024 von Matthias Glasner.
Mit Lars Eidinger, Corinna Harfouch und Lilith Stangenberg. 183'. O.-Ton. Ab 12.
Kinoler, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia
Lissy Lunies ist insgeheim erleichtert, als ihr dementer Mann endlich in ein Heim kommt. Doch die 70-jährige ist selbst mit Krebs, Diabetes und einer beginnenden Erblindung geplagt und muss sich mit ihrer Sterblichkeit befassen. So geht es auch ihrem Sohn Tom: Der Dirigent inszeniert ein Stück namens „Sterben“ - gemeinsam mit seinem besten Freund Bernhard, der suizidgefährdet ist und an Depressionen leidet. Zu allem Überfluss will Toms Ex-Freundin, dass er Verantwortung für ihr Kind übernimmt, obwohl er nicht der leibliche Vater ist.

The Wild Robot
USA 2024 Animationsfilm von Chris Sanders. Mit Judith Rakers, Lupita Nyong'o, Axel Malzacher und Pedro Pascal. 102'. O.-Ton, fr., dt. + pt. Fassungen. Ab 6.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Kulturhuef Kino, Kursaal, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus
Nach einem Schiffbruch findet sich das Robotermädchen Roz auf einer einsamen Insel wieder. Ganz alleine ist sie jedoch nicht, denn sie trifft Otter, Waschbären, Füchse und andere Tiere, die Roz jedoch eher skeptisch beäugen. Nach einiger Zeit freundet sie sich mit einigen von ihnen an, besonders ein junges Gänseküken kommt dem Roboter näher. Doch nach und nach wird Roz von ihrer geheimnisvollen Vergangenheit eingeholt.

Weekend in Taipei
F/TW/USA 2024 de George Huang.
Avec Luke Evans, Gwei Lun Mei et Sung Kang. 100'. V.o., s.t. fr + nl. À partir de 16 ans.
Kinepolis Belval, Kursaal, Waasserhaus
John Lawlor est un agent de la DEA pour qui le travail passe avant tout. À Taipei, Joey Kwang vit sa vie pied au plancher. Au volant, il n'y a pas meilleur pilote qu'elle. Ils n'étaient pas censés tomber amoureux, mais le destin les a réunis avant qu'ils ne soient séparés par des forces criminelles. Quinze ans plus tard, le destin les réunit de nouveau à Taipei. Les émotions enfouies refont surface. Dans un monde où le danger rôde à chaque coin de rue, seule la passion qui les avait unis autrefois pourra les sauver...

CINÉMATHÈQUE
27.9. - 1.10.

Triangle of Sadness
S/GB/USA/F/TR 2022 von Ruben Östlund.
Mit Woody Harrelson, Harris Dickinson und Charlbi Dean Kriek. 147'. O.-Ton + engl. Ut. Ab 12.
Fr, 27.9., 19h.
Als eine Yacht nach einem Angriff von Piraten sinkt, können sich nur eine Handvoll Gäste und Crewmitglieder auf eine einsame Insel retten. Unter den Überlebenden befinden sich Carl und Yaya, die beide als Models arbeiten, sowie eine deutsche Industriellengattin, die nach einem Schlaganfall an den Rollstuhl gefesselt ist. Weil Abigail, eine Putzkraft der Yacht, die einzige unter den Überlebenden ist, die fischen und kochen kann, wird sie in ihrem gemeinsamen Kampf ums Überleben unverzichtbar. Schnell kehrt sich die etablierte Hierarchie um.

Film somme toute pas désagréable, « Triangle of Sadness » pêche par l'étirement de ses idées et une construction en trois parties de facture inégale. (Florent Toniello)

Clash of the Titans
USA 1981 von Desmond Davis mit Harry Hamlin, Judi Bowker und Laurence Olivier. 117'. O.-Ton + fr. Ut. Ab 12.
Sa, 28.9., 16h.
Nur durch die Gnade Poseidons überleben der Göttersohn Perseus und seine Mutter Danae die Meeresüberfahrt in einer Holzkiste. Sie stranden auf einer abgelegenen Insel, wo Perseus in Ruhe aufwachsen kann. Zumindest, bis sich die Göttin Thetis an seinem Vater Zeus rächen will.

The Grass Harp
USA 1996 de Charles Matthau.
Avec Sissy Spacek, Walter Matthau et Piper Laurie. 106'. V.o., s.-t. fr. D'après Truman Capote.
Sa, 28.9., 18h15.
C'est avec tendresse et beaucoup d'émotions qu'un homme âgé raconte l'histoire de sa jeunesse, passée dans la maison de ses deux tantes tellement différentes. Ainsi, il revit à nouveau le conflit entre le sens de l'ordre et la chaleur humaine, entre l'avarice et l'amour...



FILMTIPP

Speak No Evil

(mc) – Nach einem gemeinsamen Urlaub in der Toskana nimmt eine amerikanische Kleinfamilie aus London die Einladung eines Ehepaares an, sie auf ihrem abgelegenen Landhaus zu besuchen. Was als idyllische Auszeit beginnt, entwickelt sich schnell zu einem Albtraum. Mit „Speak No Evil“ liefert Regisseur James Watkins ein Remake des dänischen Thrillers von 2022. Während das Original als eindringliche Allegorie auf eskalierende Grenzüberschreitungen funktioniert und dieses beklemmende Gefühl meisterhaft vermittelt, bleibt das Remake nur im ersten Teil diesem Ansatz treu. Gegen Ende driftet der Film in eine neue Storyline ab und wird zu einem typisch amerikanischen Horrorfilm mit Jumpscare, Schusswechseln und expliziter Gewalt.

USA 2024 von James Watkins.
Mit James McAvoy, Mackenzie Davis und Scoot McNairy. 110'. O.-Ton + Ut. Ab 16.
Kinepolis Kirchberg und Belval

KINO

Capote
USA 2005 von Bennett Miller.
Mit Philippe Seymour Hoffman,
Catherine Keener und Clifton Collins Jr.
114'. O.-Ton, fr. Ut. Ab 14.
Sa, 28.9., 20h30.
1959 wird eine vierköpfige Familie aus Kansas förmlich hingerichtet. Truman Capote beschließt die Untersuchung des Falls vor Ort zu seinem nächsten Artikel für den New Yorker zu machen. Während seiner Recherchen werden die Täter geschnappt und der Schriftsteller will nun mit einem Roman über die wahren Ereignisse Literaturgeschichte schreiben und unsterblich werden ...

Majo no takkyubin
(Kiki la petite sorcière) J 1989, film d'animation de Hayao Miyazaki, 103'. V. fr.
So, 29.9., 15h.
À l'âge de treize ans, une future sorcière doit partir faire son apprentissage dans une ville inconnue durant un an. Une expérience que va vivre la jeune et espiègle Kiki aux côtés d'Osono, une gentille boulangère qui lui propose un emploi de livreuse.

Breakfast at Tiffany's
USA 1961 de Blake Edwards.
Avec Audrey Hepburn, George Peppard et Patricia Neal. 114'. V.o., s.-t. fr.
So, 29.9., 17h30.
Jeune femme fantasque aux goûts de luxe, Holly a abandonné son Texas natal et son mari pour s'installer à New York où elle mène grand train. Du moins en apparence, car si elle loge dans un bel appartement d'un quartier chic où elle organise de bruyantes fêtes, elle doit se contenter de regarder chaque matin les bijoux dans les vitrines du joaillier Tiffany & Co.

Before Midnight
USA/GR 2013 von Richard Linklater.
Mit Julie Delpy, Ethan Hawke und Seamus Davey-Fitzpatrick. 109'. O.-Ton, fr. Ut. Ab 6.
So, 29.9., 20h.
Neun Jahre nach ihrer zweiten Begegnung in Paris sind Jesse und Celine miteinander verheiratet und Eltern kleiner Zwillingstöchter. Sie verbringen ihren Sommerurlaub in Griechenland. Trotz aller Probleme lieben sich die beiden immer noch, auch wenn die verträumte, naive Verliebtheit weg zu sein scheint.

In Cold Blood
USA 1967 de Richard Brooks.
Avec Robert Blake, Scott Wilson et John Forsythe. 133'. V.o. D'après Truman Capote.
Lu, 30.9., 18h.
1959. Récemment sorti de prison, Perry Smith retrouve son ancien camarade Dick Hickock. Il lui propose un coup facile et sans danger: s'emparer du coffre qui contient les économies d'une famille de fermiers. Les deux garçons ne trouvent pas

le coffre mais sont surpris par un membre de la famille...

Deu ci seu
IT 2023 documentaire de Michele Badas et Michele De Murtas. 82'. V.o., s.-t. angl.
Mo, 30.9., 20h30.
Le 14 juin 1997, environ 20 000 personnes ont entamé un voyage de la Sardaigne vers Naples pour assister à un match de football où un seul résultat était permis: la victoire. Cagliari Calcio, l'équipe de football de l'île, devait gagner ce barrage pour rester en première division italienne. Deu Ci Seu raconte l'histoire de ce voyage unique et inoubliable. Cet exode est le plus impressionnant de l'histoire de la Sardaigne: une communauté entière est mobilisée pour suivre et soutenir, parmi mille obstacles, l'un des symboles de leur propre identité. Parmi de nombreux inconvénients de voyage, problèmes d'ordre public, moments de célébration et de souffrance, les valeurs, l'identité et aussi l'isolement d'une population entière émergent de ce récit choral.

Maccheroni
(Macaroni) I 1985 d'Ettore Scola.
Avec Jack Lemmon, Marcello Mastroianni et Daria Nicolodi. 104'. V.o., s.-t. fr.
Ma, 1.10., 18h30.
En 1946, Bobby s'envole, héroïque, avec la 5e armée du général Clark. Il laisse derrière lui son ami Antonio et la sœur de celui-ci, Maria, à qui il promet de revenir. Mais quarante ans après, l'Américain qui atterrit à Naples est un vieillard rabougri et désagréable.

Lola
F 1961 de Jacques Demy. Avec Anouk Aimée, Jacques Harden et Marc Michel. 85'. V.o., s.-t. angl.
Ma, 1.10., 20h30.
A Nantes, Lola, une chanteuse de cabaret, a eu un fils d'un premier amour; elle attend toujours le retour du père disparu, Michel. Elle rencontre Roland, un ami d'enfance qui tombe amoureux d'elle et lui propose de l'épouser. Elle refuse. Roland lie connaissance avec Mme Desnoyers et sa fille Cécile.

Talmage Farlow
USA 1981, documentary by Lorenzo DeStefano. With Tal Farlow, George Benson and Lenny Breau. 59'. O.v.
We, 2.10., 18h30.
Talmage Farlow was a one-of-a-kind jazz guitar player, who suddenly burst onto the scene in the late 1940s, playing with all the jazz greats of his time, including in a famed trio with Charles Mingus and Red Norvo. Just as suddenly, Tal, as his friends called him, walked out of the limelight in 1958.

Matrimonio all'italiana
(Mariage à l'italienne) I 1964 de Vittorio De Sica. Avec Sophia Loren, Marcello Mastroianni et Aldo Puglisi. 100'. V. fr.
Me, 2.10., 20h30.



Die beiden Models Carl und Yaya nehmen kostenlos an einer Kreuzfahrt teil – weil die erfolgreichere Yaya auch Influencerin ist.

Pendant des années, Filumena a été à la fois servante et maîtresse de Domenico qui, lui, a décidé de se marier avec une jeune fille de bonne famille. Décidé à donner un père à ses trois enfants, elle lui tend alors un piège en lui faisant croire qu'elle est mourante.

Superjhemp Retörns
L 2018 vum Félix Koch. Mat André Jung, Désirée Nosbusch an Étienne Halsdorf. 100'. O.-Toun + fr. Ét. Vu 6 Joer un.
Do, 3.10., 14h30.
Fir dat klengt Lëtzebuerg virun enger kosmescher Katastroph ze retten, muss de Charel Kuddel, e Staatsbeamte matten an der Midlife Crisis, seng Superkräift reaktivéieren a seng gréissten Angscht iwwerwannen: seng Famill.
☒ Et huet een d'Impressioun, hei géifen sech e Land an eng gewëssen Elite selwer feiere wëllen, an dobäi nach nostalgesch an eng Vergaangenheet kucken, déi et sou net méi gëtt – an déi et och vläicht sou ni ginn ass. Jee, wien zwou Stonne wëll an sou Erënnerunge schwelgen, ka sech de Film roueg ukucken - wien dorobber keng Loscht huet, verpasst awer och bal näischts. (Luc Caregari)

La Dolce Vita
I/F 1960 de Federico Fellini.
Avec Marcello Mastroianni, Anita Ekberg et Anouk Aimée. 172'. V.o., s.-t. fr. + all.
Do, 3.10., 19h.
Marcello Rubini a quitté sa province italienne pour Rome dans le but de devenir écrivain. Mais il est devenu chroniqueur dans un journal à scandales. Il fait donc la tournée des lieux dans lesquels il est susceptible de décrocher quelques scoops afin d'alimenter sa chronique. Un soir, las de la jalousie malade de sa maîtresse Emma, il sort avec Maddalena. Le lendemain Sylvia, une grande star hollywoodienne fait son arrivée à Rome.

Minghun
PL 2024 by Jan P. Matuszyński.
With Marcin Dorociński, Daxing Zhang and Natalia Bui. 95'. O.v., eng. st.
Fr, 4.10., 18h30.
Jurek and his Chinese father-in-law, Ben, confront the loss of a loved one

by performing the Chinese ritual of minghun – a post-mortem wedding. Together, they embark on an emotional journey to find the perfect partner for the deceased to spend eternity with.

Săptămâna mare
(Holy Week) RO/CH 2024 by Andrei Cohn. With Doru Bem, Ciprian Chiriceș and Mario Dinu. 133'. O.v., eng. st.
Fr, 4.10., 20h30.

In the face of relentless pressure from a village steeped in prejudice and anti-Semitism, Leiba, a Jewish innkeeper in 1890s Romania finds himself trapped in a suffocating web of fear and hate. As real danger and imagined fears start to blur together in his mind, Leiba slips down a dark and dangerous path with terrifying consequences.

Happy End
CZ 1697 by Oldřich Lipský. With Vladimír Menšík, Jaroslava Obermaierová and Josef Abrahám. 73'. O.v., eng. st.
Sa, 5.10., 16h.
The life story of butcher Bedřich Frydrych is told entirely in reverse, beginning with his execution by guillotine.

78 dan
(78 Days) SRB 2024 by Emilija Gašić. With Viktorija Vasiljević, Milica Gicić and Tamara Gajović. 80'. O.v., eng. st.
Sa, 5.10., 17h45.
Three sisters document their daily life in the countryside after their father is called to the army. When a boy and his sister from Belgrade move in nearby, new friendships ease their fear of the bombs.

Árni
HU 2023 by Dorka Vermes.
With Péter Turi, Andrea Spolarics and Zoltán Gyöngyös. 103'. O.v., eng. st.
Sa, 5.10., 19h30.
Árni, an animal keeper in a traveling circus, prefers animals to people but struggles with deep loneliness. The circus troupe is made up from a family and Árni is the only non-family member. The circus gets a new python, and the creature piques Árni's curiosity. As he starts taming it, the process gradually makes an impact on him.

Mootorsaed laulsid
(Chainsaws Were Singing) EST 2024 by Sander Maran. With Karl-Joosep Ilves, Laura Niils and Janno Puusepp. 117'. O.v., eng. st.
Sa, 5.10., 22h.
Newly in love, Maria and Tom are separated by the attack of a chainsaw-wielding killer. In order to find each other, they have to face not only the psychopath-with-a-heart but also all the other weird characters that roam the area.

Cow on the Moon
YU 1956-1964 courts métrages d'animation de Zagreb Studios. 48'. Sans paroles.
Di, 6.10., 15h.
Le studio d'animation croate Zagreb Film est mondialement connu pour avoir apporté, dès les années 50 et 60, une approche innovante et une vision originale de l'animation. Cinq pépites sélectionnées par l'équipe Cinema Paradiso, mettant en scène une vache sur la lune, un robot rebelle, un chien explorateur et des visiteurs de l'espace.

Marathon de courts-métrages de fiction (nord)
Sélection de courts-métrages de fiction de pays d'Europe centrale et orientale 2023-2024. 120'. V.o., s.-t. angl.
Di, 6.10., 16h30.

To nie mój film
(It's Not My Film) PL 2024 by Maria Zbąska. With Zofia Chabiera and Marcin Sztabiński. 100'. O.v., eng. st.
Su, 6.10., 19h.
Wanda and Janek love each other, but at the same time they cannot stand each other anymore. They decide to deal with their relationship crisis in an adventurous way - to go on a hiking trip along the Polish Baltic coast. Strict rules - no phones, no whining - just the two of them. If they manage to obey the rules, they will stay together forever but if they fail - they part ways. Afterwards discussion with director Maria Zbąska.

☒☒☒ = excellent
☒☒ = bon
☒ = moyen
☒☒☒ = mauvais

Toutes les critiques du w maxx à propos des films à l'affiche :
w maxx.lu/amkino
Alle aktuellen Filmkritiken der w maxx unter: w maxx.lu/amkino

Informationen zur Rückseite der w maxx im Inhalt auf Seite 2.

